



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

38. Jahrgang

April 2026

Nr. 1

Erfolgreicher Spatenstich für den Neubau Kindergarten und Turnhalle

Mit dem Neubau eines neuen Kindergartens und einer zweiten Turnhalle schafft die Gemeinde Raron nicht nur dringend benötigten Raum für die Schulkinder, sondern auch eine verbesserte Infrastruktur für die Vereine und die gesamte Bevölkerung. Das Siegerprojekt «Camille» enthält eine Reihe von Massnahmen, welche die bestehenden Schulbauten und Freiräume als Ausgangspunkt nehmen. Das ganze Areal soll zu einem kleinen Campus verdichtet werden. Der Kindergarten bekommt seinen neuen Standort im Erdgeschoss eines neuen, rund 15 m hohen Gebäudes, in dessen oberem Teil eine Turnhalle errichtet wird. Dieses neue Gebäude wird dort stehen, wo bisher der



Bild: zvg

Grünraum war. Der bisherige Pausenplatz wird zu einem rechteckigen Hof mit Bäumen und Pflanzen. Vom neuen Schulhof aus werden

alle Haupteingänge zu den Gebäuden zugänglich sein. An der kommunalen Abstimmung vom 18. Mai 2025 haben die Stimmberechtigten mit einer überwältigenden Mehrheit von 85 % Ja-Stimmen dem Verpflichtungskredit von 8,5 Mio. Fr. und somit dem Neubauprojekt zugestimmt. Mit Hochdruck wurde seitdem an der Umsetzung des Urnenentscheids gearbeitet. Nach langer Planung hat der Bau nun begonnen. Mit einem symbolischen Spatenstich wurde am 10. Februar der Baubeginn des Grossprojekts gefeiert.

Unser Bild zeigt v. l. n. r. Rita Wagner, Stellvertreterin Kantonsarchitekt; Martin Sterren und Adamo Theler, örtliche Bauleitung; Simon Knaus, Architekt; Stefan Troger, Gemeindepräsident; Aaron Imboden, Gemeindevizpräsident und Vorsitzender der Baukommission; Astrid Finkler, Kantonale Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe; Valentin Surber, Architekt; Erich Pfammatter, Schuldirektor Schulregion Raron; Marco Biner, Polier U. Imboden AG; Flavio Gasser, Bauführer U. Imboden AG.



Planmässig

verlaufen die Arbeiten am Steinschlagverbauungsprojekt in St. German. **S. 5**



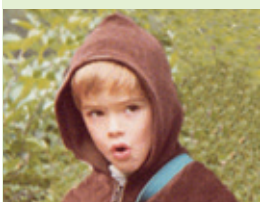
R3-Teilabschnitt

zwischen Stegbine/Tromweri und dem Bietschbach wird vorzeitig umgesetzt. **S. 7**



Unter dem Grenzwert

liegen die gemessenen Lärmmissionen der Autobahn A9. **S. 11**



Als Regisseur

konnte der Heimweh-Rarner Preise und Auszeichnungen entgegennehmen. **S. 22/23**

Arbeitsvergaben für Neubau Kindergarten und Turnhalle

Nachdem die Fachplaner die Offerten geprüft haben, hat der Gemeinderat weitere Arbeitsvergaben für den Neubau Kindergarten und Turnhalle an das jeweils günstigste Angebot beschlossen:

- Fenster aus Holz-Metall zum Preis von Fr. 287'763.05 an die Zurbriggen AG in Visp
- Aussentüre aus Holz zum Preis von Fr. 52'435.10 an die Imboden & Partner GmbH in Raron
- Bedachungsarbeiten zum Preis von Fr. 196'655.50 an die Plasco AG in Steg
- Spenglerarbeiten an Fassade zum Preis von

- Fr. 137'266.10 an die Lauber|WISAAG in Naters
- Schwimmende Estriche, Schüttsböden zum Preis von Fr. 210'649.65 an die Walo Bertschinger AG in Gümligen
- Schalldämmung Turnhallenboden (Spezialunternehmen) zum Preis von Fr. 109'137.75 an die HBT-ISOL AG in Stetten
- Stoffstoren im Erdgeschoss zum Preis von Fr. 17'641.40 an die Andres Storen AG in Visp
- Stoffstoren im Obergeschoss zum Preis von Fr. 33'212.35 an die Schenker Storen AG in Visp

Urversammlung am 10. Juni

Die ordentliche Rechnungsurversammlung der Einwohnergemeinde Raron findet am Mittwoch, 10. Juni, 19 Uhr, in der Aula des OS-Schulhauses statt. Die gesamte Bevölkerung von Raron und St. German ist herzlich dazu eingeladen.

Arbeiten von Neubau Turnhalle und Kindergarten im Zeitplan

Der Neubau der Turnhalle und des Kindergartens beim Schulzentrum Raron schreitet sichtbar voran. Bereits zu Jahresbeginn konnte ein entscheidender Beitrag zur künftigen Aufenthaltsqualität auf dem Pausenplatz umgesetzt werden.

Die vorhandenen Grossbäume wurden erfolgreich auf das bestehende Pausenareal versetzt. Eine Baumverpflanzung dieser Grössenordnung stellt stets eine erhebliche Belastung für die Pflanzen dar. Durch die sorgfältige Versetzung

bleiben jedoch wertvolle Schattenspender erhalten, die künftig wesentlich zum sommerlichen Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Schulkinder beitragen.

Parallel dazu starteten im Januar offiziell die Bauarbeiten am neuen Ge-

bäudekomplex. In einem ersten Schritt wurden sogenannte Rüttelstopfsäulen eingebracht. Sie dienen der Stabilisierung des Baugrundes und leiten die Lasten des späteren Gebäudes zuverlässig in tiefere Erdschichten ab. Nach Abschluss der Gründungsarbeiten folgten die Vorbereitungen für die Werkleitungen und die Bodenplatte konnte in mehreren Etappen gegossen werden. Gleichzeitig

wurden die Anschlusseisen für die Betonwände und das Treppenhaus gesetzt.

Derzeit laufen die Verschalungs- und Betonarbeiten für die tragenden Wände des Erdgeschosses auf Hochtoren. Bis voraussichtlich Ende April sollen Wände und Decke fertiggestellt sein.

Direkt anschliessend beginnt die Errichtung des Obergeschosses, das in vorgefertigter Holzbauweise entsteht. Diese Bauweise ermöglicht eine hohe Präzision, verkürzt die Montagezeiten und reduziert Lärm sowie Staubemissionen – ein Vorteil gerade im sensiblen Umfeld eines Schulbetriebs und einer Wohnzone.

Sicherheit hat oberste Priorität

Vor Beginn der Bauarbeiten wurde auch die Verkehrs- und Wegführung rund um das Schulzentrum umfassend angepasst. Ziel ist es, den Baustellenbetrieb klar vom Schulalltag zu trennen und die Sicherheit

der Kinder jederzeit zu gewährleisten.

Die Schulhausstrasse wurde im Bereich des Schulareals vollständig dem Baustellenverkehr vorbehalten. Dadurch können Baumaschinen und Lieferfahrzeuge ohne Konflikte geführt werden, während Schüler nicht in den unmittelbaren Bereich der Fahrbewegungen gelangen. Für die Kinder wurde ein provisorischer, sicherer Zugang im südlichen Bereich hinter der Mehrzweckhalle eingerichtet. Dieser neue Weg ist direkt an den bestehenden Fussweg angeschlossen und verläuft vollständig abseits der Baustellenzufahrt.

Auch während der Pausenzeiten wird auf eine sichere Umgebung geachtet. Die Schüler halten sich in klar abgegrenzten Bereichen auf, die gänzlich vom Baustellenareal getrennt sind. So bleibt der Schulbetrieb trotz intensiver Bautätigkeit sicher, geordnet und für die Kinder problemlos zugänglich.



Bild: zvg

Projekt «Ersatz der beiden Rottenbrücken» erreicht wichtiges Etappenziel

Mit der Einreichung und öffentlichen Planaufgabe des Auflageprojekts «Ersatz der beiden Rottenbrücken in Raron» Ende März ist das Vorhaben für den Bau der neuen Rottenbrücken einen entscheidenden Schritt weiter.

Beim geplanten Bau der neuen Rottenbrücken ist ein wichtiger Meilenstein erreicht worden. Die Projektierungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen und das Projekt wurde per 2. April öffentlich aufgelegt. Bis am Montag, 4. Mai, kann das Auflagedossier auf der Gemeinde eingesehen werden.

Gleichzeitig liegt das Auflageprojekt «Aufnahme der Langsamverkehrsstrecke Verbindung Raron–Bahnhof Raron inklusive der neuen LV-Brücke in das kantonale Alltagsradverkehrsnetz» öffentlich auf.

In den kommenden Monaten stehen nun die nächsten Verfahrensschritte an. Im Juni wird die Bevölkerung anlässlich der Urversammlung über die Finanzierung und die Umsetzung des Projekts abstimmen, bevor sich der Grossrat im September mit dem Projekt befassen wird.

Verläuft das Bewilligungsverfahren planmässig, kön-

nen ab Ende 2026 Vorarbeiten aufgenommen werden. Der Bau der neuen Brücken

wird nach heutigem Stand im Winter 2027/28 erwartet. Die Gemeinde wird die Be-

völkerung weiterhin laufend über den Fortgang des Projekts informieren.



Projektperimeter Nord und Süd Rottenbrücken Raron

Visualisierung: zvg



Bild: Gemeinde Raron

Arbeiten am Basperkanal abgeschlossen

Der Zustand der Uferböschung des Basperkanals zwischen der Bahnhofstrasse Turtig und der Kanalstrasse West hatte sich in den letzten Jahren stark verschlechtert. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass durch den Bau der Autobahn mehr Wasser in den Basperkanal geleitet wurde. Zudem war ein Teil des Kanals östlich der Bahnhofstrasse während fast sechs Jahren in Betonrohre eingedolt, was eine höhere Fliessgeschwindigkeit und eine grössere Erosion zur Folge hatte. Letztere führte dazu, dass die Kanalisationsrohre nicht mehr durch die Ufer-

böschung geschützt waren. Der Gemeinderat hat das Büro Pronat Umweltingenieure AG damit beauftragt, eine umweltverträgliche Sanierungslösung auszuarbeiten. Der Auftrag für die Unterhaltsarbeiten am Basperkanal wurde zum offerierten Betrag von Fr. 49'430.20 an den günstigeren Anbieter, die Straffler Tomi GmbH in Niedergesteln, vergeben. Die Hochwasserschutzmassnahmen und Massnahmen zum Schutz der Kanalisation am Basperkanal zwischen Bahnhofstrasse und Einmündung in den Lonzakanal wurden Mitte April abgeschlossen.

Teilrevision ZNP für die Erweiterung der Industriezone Basper

Die Nutzungsplanung der Gemeinde Raron mit dem dazugehörigen Bau- und Zonenreglement wurde am 3. April 1996 vom Staatsrat genehmigt. Seit ihrer Homologation 2007 hat sich die Industriezone Basper als bedeutender Wirtschaftsstandort etabliert und stetig weiterentwickelt.

Heute sind mehrere Betriebe angesiedelt, die über nationale und internationale, teilweise interkontinentale Absatz- und Beschaffungsmärkte verfügen. Trotz der insgesamt überschaubaren Flächendimension des Gebiets ist seine volkswirtschaftliche Bedeu-

tung entsprechend hoch. Die heutige Dimensionierung der Industriezone Basper erschwert die Weiterentwicklung der Firmen, da die verfügbaren Flächen weitgehend ausgeschöpft sind. Um diese Betriebe am Standort halten zu können, bedarf es zusätzlicher

Einzonungen nördlich der Industriezone. Dies kann vorzugsweise mit einem Tausch der aktuell gültigen Industriezone östlich des Bahnhofs im Gebiet der ehemaligen Pro Stahl AG geschehen. Der Gemeinderat hat daher in Absprache mit dem



Übersichtskarte von Raron mit Standort Industriezone Basper (violett markiert)
Bild: zvg

Staatsrat beschlossen, das Verfahren für eine Teilrevision des Zonennutzungsplans (ZNP) zu starten. Die Dienststelle für Raumentwicklung hat das Vorhaben zur Kenntnis genommen und sich ebenfalls für die Durchführung einer Teilrevision der Nutzungsplanung aus-

gesprochen. Mit der Ausarbeitung dieser Unterlagen hat der Gemeinderat zum Preis von Fr. 15'917.75 das Ortsplanungsbüro Areaplan AG in Gampel beauftragt. Die geplante Teilrevision des ZNPs dient der gezielten Sicherung und Weiterentwicklung eines bestehenden, strategisch bedeutenden Wirtschaftsstandorts im Oberwallis. Ziel ist die Erweiterung der bestehenden Industriezone, sodass sie den aktuellen Bedürfnissen der ansässigen Firmen für Erweiterungen gerecht wird. Das Mitwirkungsverfahren zur Teilrevision IZ Basper begann am 21. April.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Raron

Schutz unserer Einwohner

Die katastrophalen Ereignisse der letzten Jahre haben uns gelehrt, dass der Schutz der Bevölkerung eine hohe Priorität für jeden Gemeindeverantwortlichen sein muss.

Im Bereich Brandschutz wurden bei Neubauten, Umbauten und Betreiberwechseln in den vergangenen Jahren feuerpolizeiliche Kontrollen konsequent durchgeführt. Periodische Kontrollen umfassen neben feuerpolizeilichen Überprüfungen auch Kontrollen von Steinschlagnetzen, Felsen und Wasserläufen. Die Gemeinde Raron hat alle periodischen Kontrollen in die Planung aufgenommen.

Zum Schutz der Bevölkerung vor Steinschlag wurden die Gefahrenkarten überarbeitet. Sowohl in Raron wie auch in St. German sind weiterhin Teile der Siedlung steinschlaggefährdet. Entsprechende Projekte sind in Auftrag und die Schutzwälle in St. German sind im Bau, um die Bewohner zu schützen und die darunterliegenden Bauparzellen wieder nutzen zu können.

Das Hochwasserprojekt Milibach wurde bereinigt und kann nach der Genehmigung durch den Staatsrat ab Winter 2026/27 realisiert werden. Beim Projekt Löibbach müssen die vorgeschlagenen Kompensationsmassnahmen noch durch den Kanton bewilligt werden, bevor es zur Umsetzung kommen kann.

Der Rotten birgt eine enorme Gefahr für Raron Dorf. Ein gut möglicher Dammdurchbruch im Bereich Stegbine wäre eine direkte Gefahr für die Bewohner der Stegbine und würde das Dorf mit bis zu 3 m Wasser und einer Ausdehnung bis zur Dorfkapelle überschwemmen. Ursprünglich war die Sanierung dieses Abschnitts Raron erst für die Jahre 2036 bis 2046 vorgesehen. Ende 2025 haben der Kanton und Bund das sehr hohe Gefahrenpotenzial und die Dringlichkeit für den Abschnitt Raron Dorf (Stegbine/Tromweri–Bietschbach) anerkannt und eingewilligt, diesen Projektabschnitt sofort vorzuziehen. Die Planung beginnt nun bereits im laufenden Jahr 2026. Die Gemeinde hat kurzfristige Massnahmen wie regelmässige Begehungen und Kontrollen, das Ausholzen der Rottendämme sowie eine Evakuationsübung eingeleitet, um das Risiko bis zur Realisierung der R3 zu verkleinern.

Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung solcher Projekte viel Zeit in Anspruch nimmt. Wir dürfen jedoch keine Zeit verstreichen lassen, diese schnellst voranzutreiben.

Stolz, ein Rarner zu sein – Stefan Troger, Gemeindepräsident





v. l. n. r. Gemeindepräsident Stefan Troger mit den Jungbürgern Linus von Däniken, Samuel Ruffener, Joline Mutter, Lorenz Koder, Maxime Imboden, Erin Gsponer, Sofia Grandt, Kevin Clemenz, Jean-Lucien Bumann, Annalene Bregy, Lynn Burgener, Timea Kohler, Sandrine Troger und Marlen Winterhalter sowie Jugendminister Aaron Imboden
Bild: Gemeinde Raron

Neujahrsempfang zeigte auf, wie nahe Freud und Leid sind

Gemeinderätin Christine Bregy konnte am Sonntag, 11. Januar, rund 270 Einwohner zum traditionellen Neujahrsempfang in der Mehrzweckhalle begrüssen.

Dieser stand zu Beginn im Zeichen der schrecklichen Tragödie von Crans-Montana. Mit mitfühlenden Worten gedachte Gemeindepräsident Stefan Troger den Opfern, Verletzten und Angehörigen des Brandes. Nach einer Schweigeminute spielte die Musikgesellschaft Echo Raronia einen Choral und schloss damit den einleitenden Gedenkteil ab.

In seiner Neujahrsansprache teilte Gemeindepräsident Stefan Troger drei Gedanken mit den anwesenden Mitbürgern. Wieso denke ich, dass wir uns glücklich schätzen sollten? Was ist der Unterschied zwi-

schon Glück und Freude? Und was hat Rainer Maria Rilke damit zu tun?

Anschliessend richtete sich Gemeinderat Aaron Imboden mit einer Ansprache an die Jungbürger des Jahrgangs 2007 und überreichte ihnen zusammen mit dem Gemeindepräsidenten den Bürgerbrief. Sofia Grandt und Maxime Imboden sprachen in ihren sympathischen und witzigen Reden stellvertretend für ihre Jahrgänger über die Zeit des Erwachsenwerdens und den wichtigen Meilenstein, den man mit 18 erreicht. Kevin Clemenz und Jean-Lucien Bumann stellten sich und ihren Jahrgang mit einem



Gemeinderat Peter Roten mit Hockeyprofi Joel Salzgeber und Gemeinderätin Nicole Zurbriggen Bucher mit Rilke-Fachmann Dr. Marcel Lepper



lustigen Frage-Antwort-Spiel mit 10 Freiwilligen auf der Bühne gleich selbst vor. Nach dem ersten offiziellen Teil und dem Tischgebet von Pfarrer Bernhard Schnyder wurden unter der umsichtigen Leitung seitens Nadja Bregy und Flavia Salzgeber von Mitgliedern der JuBla und der Jugendvereine Raron und St. German Ge-

tränke und die traditionelle Suppe serviert. Gemeinderat Peter Roten begrüsst zu Beginn des zweiten Teils den sportlichen Ehrengast Joel Salzgeber, der in der höchsten Schweizer Hockeyliga erfolgreich als Profispieler in Langnau bei den SCL Tigers spielt. In einem interessanten und witzigen Interview wurde

die sportliche Leistung von Joel gewürdigt und für seine Offenheit und Bodenständigkeit gedankt.

Beim zweiten Interview begrüsst Gemeinderätin Nicole Zurbriggen Bucher den kulturellen Ehrengast Dr. Marcel Lepper, der sich als Direktor der Fondation Rilke in verdankenswerter Weise auch beim diesjährigen «Raron feiert Rilke»-Jubiläum engagiert. Mit interessanten und spannenden Aussagen wurde auf das Leben und Wirken von Rainer Maria Rilke in Raron zurückgeblickt und eine Vorschau auf die bevorstehenden Anlässe gegeben.

Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang durch die Musikgesellschaft Echo Raronia. Nachdem Gemeinderätin Christine Bregy mit verschiedenen Dankesworten den offiziellen Teil abgeschlossen hatte, klang der gelungene Abend mit Kaffee und Kuchen aus.



Arbeiten beim Projekt Steinschlagverbauung St. German verlaufen planmässig

Der Wintereinbruch mit Schneefall und Niederschlägen zu Beginn des Jahres führte zu einer temporären Unterbrechung der Bauarbeiten bei der Steinschlagverbauung in St. German. Nach Wiederaufnahme der Arbeiten konnte der Baufortschritt planmässig fortgesetzt werden.

Die talseitige Trockenmauer wurde vollständig erstellt. Die Arbeiten am westlichen Damm befinden sich im fortgeschrittenen Ausführungsstand; zur strukturellen Sicherung wurden mehrere Lagen Geogitter eingebaut. Die Abtragsböschung ist in weiten Teilen hergestellt und stabilisiert. Zudem wurde im östlichen Projektbereich eine zusätzliche temporäre Zufahrt eingerichtet, um die Erschliessung während der Bauphase sicherzustellen. Die Fertigstellung der Dämme ist für den Zeitraum Ende Juni vorgesehen und hängt von der weiteren Witterungsentwicklung ab. Aufgrund der standort-

spezifischen Randbedingungen, insbesondere der ausgeprägten Exposition und Trockenheit, wird eine vollständige Begrümmung als schwierig erachtet. Eine rasche Ansaat wird geprüft, je nach Wetterbedingungen muss die Begrümmung jedoch auf den Herbst verschoben werden.

Für die Dammbereiche wird das vorhandene Erdmaterial der neu modellierten Böschungen verwendet. Ein zusätzlicher Materialtransport wird voraussichtlich nicht erforderlich sein. Die Zufahrt zu den Fallböden der Dämme aus Richtung Ausserberg wurde



Bild: zvg

abschnittsweise verbreitert. Dadurch wird die sichere Befahrbarkeit für den zukünftigen Unterhalt sowie für die Bewältigung allfälliger Ereignisse gewährleistet. Ergänzend zur Unterstützung der lokalen Biodiversi-

tät wurden an verschiedenen, geeigneten Standorten Nistkästen installiert, u. a. für den Wiedehopf. Um einen erhöhten Schutz des Dorfes und seiner Einwohner zu gewähren, werden im Anschluss an dieses

Bauprojekt oberhalb der Dämme noch Steinschlag-schutznetze angebracht. Anschliessend erfolgt die Überarbeitung der Gefahrenkarte.



v. l. n. r. Gemeinderätin Christine Bregy, Jürgen Brigger und Generalagent Alexandre Calame von der Mobiliar, Gemeindepäsident Stefan Troger sowie Ralph Brunner von der Mobiliar
Bild: Gemeinde Raron

Mobiliar unterstützt Steinschlag-schutzprojekt in St. German

Die Mobiliar-Versicherung engagiert sich schweizweit für Präventionsprojekte, die den Schutz vor Naturgefahren verbessern und die Folgen des Klimawandels abmildern. Sie unterstützt die Gemeinde Raron mit einem Beitrag in der Höhe von Fr. 100 000.– beim Steinschlagschutzprojekt oberhalb von St. German.

Dieses wird aktuell nach acht Jahren Planungsphase umgesetzt und kostet knapp 1,9 Mio. Fr. Rund 70 % davon werden von Bund und Kanton subventioniert. Die Restkosten von rund Fr. 600 000.– berappt die Gemeinde. Umsodankbarer ist man für den grosszügigen Beitrag der Mobiliar-Versicherung.

Erneuerung Sevisteintunnel kann zu Lärmemissionen in St. German führen

Die BLS führt in den nächsten Monaten im Sevisteintunnel auf der Lötschberg-Südrampe, oberhalb von St. German, verschiedene Instandsetzungsarbeiten durch. Dies wird zeitweise zu Lärmemissionen führen.

Aus betrieblichen und sicherheitstechnischen Gründen müssen die Sanierungsarbeiten im 408 m langen Tunnel grösstenteils in der Nacht durchgeführt werden. Die Sanierungsarbeiten innerhalb des Tunnels finden wie folgt statt:

- bis Sonntag, 31. Mai, jeweils tagsüber
 - von Montag, 1. Juni bis Samstag, 25. Juli, jeweils tagsüber und nachts von 23 bis 7 Uhr
- Von August bis Oktober wird zudem tagsüber die Stützmauer saniert.

Die Umladung des Materials findet im Howang statt (ca. 500 m westlich vom Bahnhof Ausserberg). Weitere Bauinstallationsplätze befinden sich an den Bahnhöfen Ausserberg und Hohtenn. In St. German wird es vereinzelt zu vermehrtem Lastwagenverkehr kommen. Die Züge verkehren wie gewohnt.

Neuer Anbieter für Sprühbehandlungen

Die Rebberge in St. German werden seit einiger Zeit mittels Drohnensprühflügen behandelt. Neu wird die Tschangerang AG aus Salgesch eine Drohnenlösung mit konventionellen Pflanzenschutzmitteln anbieten. Letzte Anmeldungen sind noch möglich unter:
Tschangerang AG
Bahnhofstrasse 3
3970 Salgesch



Bilder: zvg

Brandschutz und allgemeine Sicherheit in Raron

Die Gemeinde Raron misst der Sicherheit der Bevölkerung, und somit auch dem Brandschutz, einen hohen Stellenwert bei.

Ein grosser Dank gehört den Einsatzkräften, der Feuerwehr, dem Führungsstab, allen, die jederzeit bereit sind zu helfen. Sie investieren viel Zeit, um bereit zu sein, wenn wir sie brauchen. Sie sind bereit, sich selbst in Gefahr zu bringen, um für uns im Notfall da zu sein.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der interkommunalen Feuerwehr Bietschi Raron-Niedergesteln, dem Regionalen Führungsstab (RFS) Raron-Niedergesteln und den Partnerorganisationen sind wir jederzeit einsatzbereit. Die gut ausgerüsteten und ausgebildeten Einsatzkräfte stellen im Ereignisfall sicher, dass sie rasch und fachgerecht intervenieren können.

Der Ablauf ist durch den Unterhalt der Einsatz- und Löschmittel sowie durch das jährliche Anpassen der Einsatzpläne klar geregelt. Die Löschwasserversorgung und die Hydranten werden durch den Werkhof und durch Spezialisten laufend überprüft.

Aber auch die Prävention ist ein wesentlicher Bestandteil der Sicherheit. Ein grosser Dank gehört denjenigen, die durch Massnahmen, Ausbildungen und Kontrollen vorbeugend Brände, Unfälle und Katastrophen so weit wie möglich verhindern.

Die Gemeinde Raron nimmt ihre Verantwortung im Brandschutz wahr und ist mit zwei Brandschutzfachmännern mit eidgenössischem

Fachausweis als Sicherheitsbeauftragte gut aufgestellt (gemäss Aussage des Kantons haben nur 54 der 107 SIBE die entsprechende Ausbildung). Feuerpolizeiliche Kontrollen wurden in der Vergangenheit in unserer Gemeinde bei Neubauten, Umbauten und Betreiberwechseln konsequent durchgeführt. Periodische Kontrollen in der Verantwortung der Gemeinde betreffen vor allem öffentlich zugängliche Gebäude, Betriebe und Mehrfamilienhäuser.

Zudem ist jeder Eigentümer, Mieter und Nutzer für die Sicherheit bzw. Brandschutzverhütung eigenverantwortlich zuständig. Durch die besonderen Umstände anfangs Jahr wurden alle Eigentümer, Mieter und Vereine von der Gemeinde auf ihre **Eigenverantwortung** im Brandschutz aufmerksam gemacht.

Jeder muss aber Eigenverantwortung übernehmen, sei es bei der vorschriftsgemässen Umsetzung in seinem eigenen Verantwortungsbereich sowie mit

einem wachsamen und hilfreichen Auge zum Nachbarn.

Die Einsatzorganisationen bieten zudem Schulungen und (Evakuations-)Übungen für die Einwohner an. Zur Eigenverantwortung gehört auch, an diesen Schulungen und Übungen aktiv teilzunehmen, um Gefahren zu erkennen und im Ernstfall richtig zu handeln. Durch das Zusammenspiel einer leistungsfähigen Feuerwehr, dem Regionalen Führungsstab, den Sicherheitsbeauftragten, einer sorgfältig unterhaltenen Infrastruktur und dem verantwortungsbewussten Verhalten der Bevölkerung kann die Gemeinde Raron ein hohes Niveau an Sicherheit gewährleisten und trägt damit zu einem geschützten und lebenswerten Umfeld für alle Einwohner bei.



Notfalltreffpunkte in der Region Raron-Niedergesteln

Bilder: zvg

RFS führte Evakuationsübung durch

Der Regionale Führungsstab Raron-Niedergesteln (RFS) führte am 17. April die Stufe 3-Übung «Wanna» durch. Ziel war das Testen der Evakuations- und Führungsprozesse bei Hochwasser entlang des Rottens sowie die Information und Evakuationsübungen von Bevölkerung und Schulregion. Beteiligte waren der Regionale Führungsstab, die Schulregion Raron, die Feuerwehr Raron-Niedergesteln und der Samariterverein.

Die Übung umfasste Alarmierung, Lagebeurteilung,

Einrichtung von Notfalltreffpunkten und die Koordination mit kantonalen Stellen. Beobachter begleiteten den Stab und erstellten wertvolle



Feedbacks. Schwachstellen und Empfehlungen wurden in einem Abschlussbericht festgehalten, welcher an die Gemeinde abgegeben wurde.

Insgesamt zeigte die Übung die Einsatzfähigkeit des Stabs auf. Verbesserungspunkte werden in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Partnerorganisationen umgesetzt. Der RFS Raron-Niedergesteln bedankt sich bei allen, welche an der Übung mitgemacht haben.

Zwei neue geologische Gefahrenkarten für Raron

Die Felssturzereignisse im Blasbiel vom 29./30. Januar 2021 haben zu einer massiven Veränderung des Landschaftsbilds im Felssturzperimeter geführt. Es musste mit einer vollständig neuen Gefährdungssituation durch Sturzprozesse gerechnet werden, welche durch die bestehende Gefahrenkarte nicht abgebildet wurde.

Dies gab Anlass für eine Neubeurteilung der Gefährdungssituation durch Sturzprozesse aus der rechten Seite des Bietschbachs in den Sektoren Blasbiel sowie dem nördlich angrenzenden Sektor Toli. Mit der Erarbeitung dieser neuen Gefahrenkarte wurde die Rovina & Partner AG beauftragt.

In den letzten Jahren wurden auch in anderen Dorfteilen von Raron Schäden durch Steinschlag gemeldet und Schutzdefizite festgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Kantonsgeologen Philipp Gsponer hat die Gemeinde im Februar 2024 der geoformer igp AG

den Auftrag erteilt, die bestehende Gefahrenkarte zu aktualisieren. Der Auftrag beinhaltete die Beurteilung der Prozesse und Erstellung der Gefahrenkarten Steinschlag, Rutschungen und Hangmuren für die Bauzonen der Gemeinde Raron. Beide Büros haben in der Zwischenzeit ihre Schlussdossiers erstellt. Diese sind vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen worden und damit behördenverbindlich. Voraussichtlich werden die zwei neuen Gefahrenkarten in der ersten Hälfte dieses Jahres öffentlich aufgelegt.

Umsetzung des R3-Teilabschnitts Raron Dorf wird vorgezogen

Gemäss bisheriger Planung wurde in der Vergangenheit für die Ausführung der Massnahmen der 3. Rottenkorrektur in Raron der Zeitraum 2036 bis 2046 kommuniziert. Kanton und Bund haben kürzlich das hohe Gefahrenpotenzial und die Dringlichkeit des Abschnitts Raron Dorf (Stegbine/Tromweri–Bietschbach) anerkannt und treiben nun die Planung und Umsetzung voran.

Betroffen ist der Teilabschnitt des Rottendamms zwischen Raron Stegbine/Tromweri und dem Bietschbach.

Der rechtsufrige Damm wurde von Flussbauexperten als teilweise marode beurteilt. Ein Dambruch wird bei einem Abfluss von rund 1000 m³/s als wahrscheinlich erachtet. Beim Hochwasser im Juni 2025 wurden kurzzeitig rund 1050 m³/s erreicht, womit ein Dambruch ein realistisches Szenario darstellt. Ein solches Ereignis hätte eine unmittelbare Gefährdung von Leib und Leben für die Anwohner in der Stegbine entlang des Rottendamms zur Folge. Zudem würde dies zu einer grossflächigen Überflutung des Dorfes Raron bis zur Dorfkapelle führen, mit Wasserständen von bis zu

3 m Höhe und über 150 betroffenen Gebäuden, darunter Wohnhäuser, das Schulhaus sowie das Gemeindezentrum.

Umsetzung des Teilabschnitts unbestritten

Aufgrund der Erkenntnisse betreffend Gefährdung und Zustand der Dämme ist die Gemeinde letztes Jahr mehrmals beim Kanton vorstellig geworden.

Der kritische Zustand der Dämme, insbesondere im Bereich Stegbine, sowie das erhebliche Gefährdungspotenzial für die Bevölkerung und das Dorf Raron werden nun sowohl vom Bundesamt für Umwelt als auch vom Kanton anerkannt.

Aus diesem Grund hat der Kanton Ende letztes Jahr entschieden, die Umsetzung des 1.2 km langen Abschnitts Raron Dorf (Stegbi-



Im Bereich der Tromweri werden die R3-Massnahmen vorgezogen.

Bild: Gemeinde Raron

ne/Tromweri–Bietschbach) sofort vorzuziehen. Vorgezogen ist eine Aufweitung des Rottens um rund 15 m, mit nur geringem Verlust an Kulturland. Vorbereitende Arbeiten sind bereits im Gange und mit der Projektierung wird noch dieses Jahr begonnen.

Allfällige begleitende Massnahmen zur Vermeidung zusätzlicher Risiken stromauf- oder stromabwärts werden im Rahmen der Projektierung geprüft.

Dieser Abschnitt entspricht dem generellen Projekt der 3. Rottenkorrektur und gilt deshalb allgemein als unbestritten. Zudem ist der

Ersatz der Rottenbrücken Raron als Vorleistung der R3 bereits in Planung und wird voraussichtlich in den Jahren 2026 bis 2028 umgesetzt.

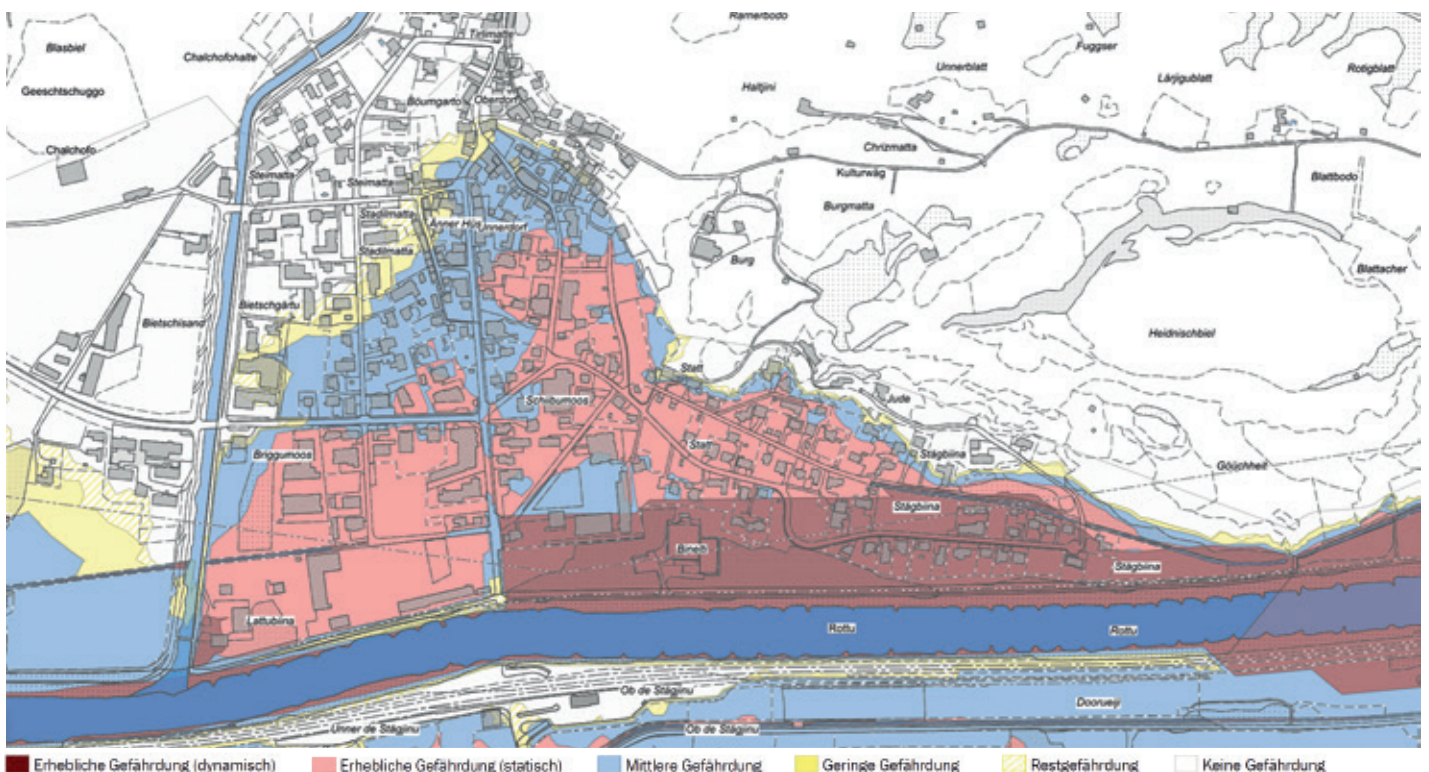
Kurzfristige Massnahmen durch die Gemeinde

Die Gemeinde Raron hat zusätzlich kurzfristige Massnahmen in die Wege geleitet. So wurden entlang des Rottens in diesem Winter zusätzliche Unterhaltsarbeiten durchgeführt und Schäden durch Schwer- und Nassschnee beseitigt. Zudem finden Begehungen und Zustandskontrollen der Dämme statt.

Mitte April hat der Regionale Führungsstab Raron-Niedergesteln ausserdem eine grössere Einsatzübung durchgeführt, bei welcher die Evakuierung der besonders gefährdeten Bereiche sowie der Schule Raron geübt wurde. Gleichzeitig wurde die Bevölkerung sensibilisiert und informiert. Auch wurde geprüft, ob eine Erhöhung der Dämme um 20 cm in diesem Bereich möglich wäre. Gemäss den Flussbauexperten ist dies nicht ratsam, da eine zusätzliche Belastung den Damm verändere und ihn instabil mache. Ein Dammdurchbruch stelle die grössere Gefahr dar als die Dammüberschwemmung.

Das weitere Vorgehen

Die Dienststelle Naturgefahren ist momentan dabei, die Ingenieurarbeiten auszuschreiben. Die Vergabe dieser ist für den kommenden Sommer geplant. 2026 bis 2028 ist die Projektierung des Vor- und Bauprojekts vorgesehen, 2028 die Vernehmlassung durch Kanton und Bund.



Erste Etappe im GERA-Park nimmt sichtbare Formen an

Während andere Gemeinden mit einer sichtbaren Autobahnstrasse leben müssen, gewinnt Raron dank des überdeckten Autobahnabschnitts einen seltenen Freiraum: den entstehenden GERA-Park.

Die Urversammlung vom 20. März 2024 hat mit ihrem Entscheid und dem gesprochenen Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) von insgesamt 3,5 Mio. Fr. den Weg für die Entwicklung dieses neuen Erholungsraums geebnet.

Mit der Umsetzung der ersten Etappe im Bereich GERA-Park West beginnt nun die sichtbare Transformation – von einer technischen Infrastrukturzone hin zu einer grosszügigen, grünen Parklandschaft, die künftig das Ortsbild prägen wird.

Trotz der winterlichen Bedingungen konnten die Bau- und Gestaltungsarbeiten grösstenteils ohne Unterbruch weitergeführt werden. Bereits jetzt sind die künftige Wegeführung sowie die geplanten Grünflächen deutlich erkennbar und auch die vorgesehenen einheimischen Bäume wur-

den an ihren Standorten gepflanzt.

In den kommenden Wochen bis Ende Mai rückt nun die Ansaat und Möblierung des Parks in den Fokus. Geplant ist die Installation von Sitzbänken, Leuchten und Abfalleimern, welche die Aufenthaltsqualität im neuen Erholungsraum weiter erhöhen werden.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Gemeinde der Begrünung der offenen Flächen. Aufgrund der exponierten Lage und der teilweise starken Windverhältnisse entschied man sich bewusst für eine Nassansaat. Dieses Verfahren bietet gegenüber herkömmlichen Methoden deutliche Vorteile: Die Saat wird gleichmässig aufgebracht und von einer Feuchtigkeitsspeichernden Mulchschicht umgeben, was die Keimbedingungen verbessert und Erosion



Bild: zvg

verhindert. Gerade in einem Gebiet, das dem Wind stark ausgesetzt ist, sorgt diese Technik dafür, dass der Boden länger feucht bleibt und die Pflanzen schneller Fuss fassen. Trotz der schnellen Entwicklung der Vegetation handelt es sich bei der gewählten Begrünung um eine trockenheitsverträgliche, einheimische Wildblumenwiese, die ihre volle Blütenpracht erst nach einer Über-

winterung entfalten wird. Der Gemeinderat hat den Auftrag für die Nassansaat zum Preis von Fr. 11 151.55 an die Bächler + Güttinger AG in Kiesen vergeben.

Im Anschluss an die Etappe West folgt der Teil GERA-Park Ost mit Zugang zum Industriegebiet. Auch hier werden die Beleuchtung, Möblierungen und Baumpflanzungen voranschreiten.

Die Bevölkerung darf sich ab Sommer darüber freuen, dass der Park Schritt für Schritt ein grüner Bestandteil der Gemeinde Raron und attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt sein wird. Und im Zuge der Genehmigung des Zonennutzungsplans werden zukünftig weitere Nutzungen wie z. B. Spielplatz oder Grillstellen usw. hinzukommen.

Bewilligte Baugesuche

- **Christian Heldner, St. German**
Ersatz der Ölheizung durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 2721, Plan Nr. 18, in St. German.
- **Swisscom (Schweiz) AG, Brig**
Änderung des Antennenmodells zu Bauentscheid (2022-026) Swisscom (Schweiz) AG / RAGE auf Parzelle Nr. 18, Plan Nr. 1, im Orte genannt Gramere in Raron.
- **Ralf Jeiziner, Raron**
Erstellen einer aussen aufgestellten Luft-Wasser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 5414, Plan Nr. 31, im Orte genannt Statt in Raron.
- **Brunner's Immo GmbH, Eischoll**
Ersetzen bzw. Sanierung der Fenster sowie erstellen von drei freistehenden E-Ladestationen auf Parzelle Nr. 5332, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Benjamin Zbären und Sandro Schmidt, Raron**
Neubau einer Garage auf Parzelle Nr. 4435, Plan Nr. 27, im Orte genannt Bietschgärten in Raron.
- **Markus Imseng, St. German**
Abbruch und verschieben des bestehenden Parkplatzes, erstellen einer Stützmauer sowie erstellen einer Rampe für die Parzellenzufahrt auf

den Parzellen Nr. 2244 und 2615, Plan Nr. 16, im Orte genannt Schmittmatten in St. German.

- **Alfred Burgener, St. German**
Ersatz der Holzheizung durch eine aussen aufgestellte Luft-Wasser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 750, Plan Nr. 13, im Orte genannt Gebreiten in St. German.
- **Ursula Biner, St. German**
Ersatz der Ölheizung durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 4631, Plan Nr. 18, in St. German.
- **Patrick und Flavia Salzgeber, Raron**
Erstellen einer aussen aufgestellten Luft-Was-

ser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 5594, Plan Nr. 21, im Orte genannt Schiibumoo in Raron.

- **Max Theler, Raron**
Geringfügige Anpassungen in Form von kleinen Unterhalts- und Verbesserungsarbeiten, um die Bewirtschaftung des Geländes künftig sicherzustellen auf den Parzellen Nr. 77 und 73, Plan Nr. 1, im Orte genannt Ober Turtig in Raron.
- **Peter Ritler, Daniel Ritler und Claudia Beck-Ritler, Raron**
Erstellen einer aussen aufgestellten Luft-Wasser-Wärmepumpe auf Parzelle Nr. 5215, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unner de Stägjinu in Raron.

Anpassung der Bauamt-Gebühren

In letzter Zeit hat die Gemeinde bzw. das Bauamt vermehrt Gesuche im Zusammenhang mit Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen zu behandeln. Die Bearbeitung dieser kantonalen Meldeformulare für spezifische Bauten nimmt einige Zeit in Anspruch.

Der Gemeinderat hat daher beschlossen, ab sofort eine neue Gebühr für Meldeverfahren für Stromerzeugende oder Wärme erzeugende Anlagen in der Höhe von Fr. 100.– einzuführen.

Die restlichen Gebühren für Anträge und Gesuche bleiben unverändert.

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Mitarbeitenden der Gemeinde sowie die Burgerrätinnen und Burgerräte vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Gemeinderat Peter Roten

Seit dem 1. Januar 2025 ist Peter Roten Mitglied des Gemeinderats und zuständig für das Ressort Infrastruktur und den Werkhof.

Und was macht Peter Roten sonst noch, was hat er früher unternommen? Das wollten wir von ihm wissen.

Sie waren stets in Raron wohnhaft?

Ja, ich bin in Raron geboren und aufgewachsen. Meine gesamte obligatorische Schulzeit bis zur zweiten Orientierungsschule habe ich hier absolviert. Danach wechselte ich ins Lehrerseminar nach Sitten, bin aber Raron immer verbunden geblieben.

So erlebten Sie Ihre Jugend in einer gefälligen Umgebung?

Ich bin im Turtig aufgewachsen, ganz in der Nähe des Eishockeyplatzes und nicht weit vom Rhoneglut entfernt. Dieser Ort war Treffpunkt für viele Kinder aus dem Dorf. Wir verbrachten viel Zeit draussen, waren ständig unterwegs und kannten uns alle untereinander. Viele Freundschaften aus dieser Zeit bestehen bis heute, was für mich sehr wertvoll ist. Schon früh nahm ich aktiv am Vereinsleben teil und machte u. a. bei der Jungwacht Raron, im Theaterverein sowie im Fussball-, Eishockey- und Kegelclub und in Musik- und Gesangsvereinen mit.

Sport, Musik oder beides?

Beides spielte eine grosse Rolle in meinem Leben. In meiner Jugend habe ich Fussball und Eishockey gespielt und war auch im Volleyball aktiv. Noch heute spiele ich bei den Eishockey-Senioren des EHC Raron. Musik war ebenfalls wichtig

für mich. Ich spielte mehrere Jahre Trompete in der Musikgesellschaft Raronia. Zudem engagierte ich mich im Oberwalliser Lehrchor, im Gesangverein Raron, im Kirchenchor Guttet-Feschel sowie im Walliser Vocalensemble.

Haben Sie noch weitere Hobbys?

Seit meiner Kindheit faszinierten mich Motoren. Ich bin leidenschaftlicher Motorradfahrer und gerne mit Kollegen oder zusammen mit meiner Frau Georgette unterwegs. Zudem gibt es in Raron eine Oldtimer-Motorradgruppe, mit der ich regelmässig Ausfahrten unternehme. Auch das Radfahren – sowohl Rennrad als auch Mountainbike – sowie das Skifahren und Skitouren gehören zu meinen liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Und beruflich?

Nach meiner Ausbildung zum Primarlehrer hatte ich zunächst die Möglichkeit, in Raron ein Sabbatjahr für eine Lehrperson zu übernehmen. Meine ersten Schülerinnen und Schüler stammten aus den Jahrgängen 1974 und 1975. Zwei der heutigen Gemeinderäte waren ehemalige Schüler von mir.

Aufgrund eines damaligen Lehrerüberschusses bestand anschliessend keine Möglichkeit mehr, im Lehrerberuf weiterzuarbeiten. Während beinahe zwei Jahren war ich deshalb als Chauffeur tätig – zuerst kurz bei der Domig Transporte AG, danach bei der

Seiler Transport AG in Niedergesteln. In dieser Zeit absolvierte ich auch den Führerausweis für den Personentransport und war als Aushilfschauffeur für verschiedene Carunternehmen im Einsatz. Bis heute springe ich bei Bedarf noch ein. Während dieser Tätigkeit erhielt ich die Anfrage der Gemeinde Guttet-Feschel für eine Lehrerstelle mit der zusätzlichen Aufgabe, den Kirchenchor zu übernehmen. Ich war dort während zwei Schuljahren als Lehrer, Chorleiter und Organist tätig, bis ein junger einheimischer Lehrer meine Stelle übernahm.

Mitte zwanzig bot sich mir dann die Chance, in Raron eine feste Stelle als Primarlehrer zu übernehmen. Diese Tätigkeit übte ich bis 2013 aus. Während dieser Zeit war ich Mitglied der Schulkommission, bildete mich laufend weiter, arbeitete in verschiedenen Arbeitsgruppen des Erziehungsdepartements des Kantons Wallis mit und absolvierte eine Kaderausbildung im Bereich Medienerziehung. Nach fast 30 Jahren im Schuldienst konnte ich die Stelle des Schulinspektors übernehmen, welche ich während 12 Jahren bis zu meiner Pensionierung im August 2025 ausübte.

Was hat Sie bewogen, sich in den Dienst der Gemeinde zu stellen?

Raron hat mir in meinem Leben sehr viel gegeben – beruflich wie privat. Mit dem Amt als Gemeinderat möchte ich der Gemeinde etwas zurückgeben, Verantwortung übernehmen und aktiv mitgestalten. Das



Peter Roten, geboren am 20. Februar 1963, ist verheiratet mit Georgette Ruppen, Vater von Giulia und Enzo und wohnt an der Brückenmoosstrasse in Raron. Zu seinem Aufgaben- und Zuständigkeitsbereich gehören:

- Gemeinderat Ressort Infrastruktur
- Werkhof
- Strassen – Unterhalt
- Trinkwasser
- Abwasser
- Begleit- und Arbeitskommission GERA-Park
- Gemeindevertreter Genossenschaft der Gesamtmelioration Visp-Baltschieder-Raron
- Verwaltungsratsmitglied EVR AG

politische Geschehen hat mich immer interessiert, auch wenn ich nie stark parteipolitisch aktiv war.

Was sind Ihre Hauptaufgaben als Gemeinderat?

Ich bin zuständig für den Bereich Infrastruktur und Werkhof. Dazu gehören u. a. die Wasserversorgung, das Abwasser, der generelle Entwässerungsplan, das Leitungskataster, die Strassen sowie die Schneeräumung. Zudem wirke ich in verschiedenen Kommissionen und Vorständen mit, etwa in der Gesamtmelioration Visp-Baltschieder-Raron, der Begleit- und Arbeitskommission GERA-Park, der Baukommission Schulhausbau und als Verwaltungsratsmitglied in der EVR AG.

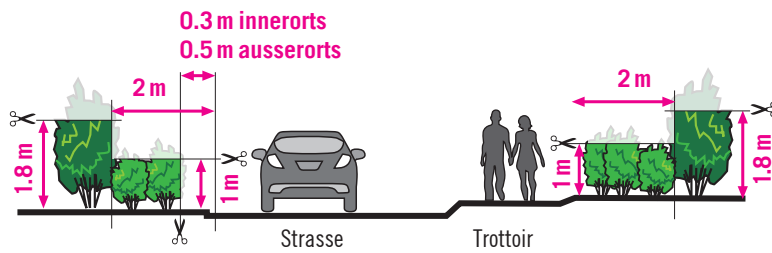
Und wie sieht die diesbezügliche Bilanz nach dem ersten Jahr für Sie aus?

Das Amt als Gemeinderat ist sehr vielseitig und an-

spruchsvoll. Man erhält Einblick in viele Bereiche, die man von aussen kaum wahrnimmt. Gleichzeitig merkt man schnell, dass einfache Lösungen selten existieren. Entscheide müssen sorgfältig vorbereitet, abgestimmt und rechtlich korrekt gefällt werden. Das braucht Zeit und Geduld. Ich bin beeindruckt von der Menge und Komplexität der Geschäfte sowie von der guten Zusammenarbeit im Gemeinderat und mit den Mitarbeitenden der Gemeinde. Meine bisherige Zeit im Gemeinderat erlebe ich als bereichernd und ich freue mich auf die kommenden Aufgaben.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen für Ihre weitere Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Burgerrat Claudio Soltermann vor.



Lebhäge, Gebüsch und Sträucher vor dem 1. Mai zurückschneiden

Laut Art. 169 und 172 des kantonalen Strassengesetzes (StrG), müssen Lebhäge, Gebüsch, Sträucher und dergleichen längs der öffentlichen Verkehrswege aus Sicherheitsgründen vor dem 1. Mai gestutzt werden, sodass:

- ihre Höhe 1,8 m nicht übersteigt, wenn ihr Abstand vom Strassen-, Gehsteig- oder Radpistenrand mindestens 2 m beträgt.
- ihre Höhe 1 m nicht übersteigt, wenn ihr Ab-

stand von den genannten Rändern weniger als 2 m beträgt.

Diese Höhen bemessen sich vom Niveau des Fahrbahnrandes aus.

Zudem müssen die auf die öffentlichen Strassen und Wege herausragenden Äste von Bäumen und Sträuchern vom Eigentümer bis auf 4,5 m oberhalb der Fahrbahn zurückgeschnitten werden, damit sie den Strassen- und Fussgängerverkehr nicht gefährden, wie etwa durch Beeinträch-

tigung der Sichtverhältnisse. Ein vollständiges Stutzen der Äste kann gefordert werden, wenn die Verkehrssicherheit es erfordert.

In Übereinstimmung mit Art. 172 des kantonalen Strassengesetzes, wird die Gemeinde ab dem 11. Mai Kontrollen durchführen und, falls nötig, nicht ausgeführte Arbeiten auf Kosten der Grundeigentümer vornehmen bzw. durch Dritte ausführen lassen.

Ruftaxi St. German–Raron–Visp permanent eingeführt

Nach dem erfolgreichen Testbetrieb 2024 und 2025 des Ruftaxis der z-zerzuben AG hat der Gemeinderat beschlossen, diesen per 1. Januar 2026 in einen permanenten Normalbetrieb umzuwandeln.

Damit steht der Bevölkerung weiterhin ein sicheres, komfortables und vergünstigtes Taxiangebot in den Abend- und Nachtstunden zur Verfügung.

Der Pauschalpreis für ein Taxi bis 4 Personen beträgt Fr. 20.–, für ein Grosstaxi bis 14 Personen Fr. 40.–. Die Differenz zu den regulären Taxikosten übernimmt die Gemeinde. Bestellt werden kann die Fahrt bei Zerzuben Taxi, Tel. 027 9 480 480. Dabei sind unbedingt Name, Vorname und Telefonnummer

mer eines Passagiers, die Anzahl Passagiere sowie die gewünschte Abfahrtszeit anzugeben. Ohne diese Angaben gilt die normale Taxigebühr.

Es gelten folgende Zeiten:
– Abfahrt zwischen 19.30 und 5 Uhr:

- St. German–Raron oder umgekehrt
 - St. German–Visp oder umgekehrt
- Abfahrt zwischen 1 und 4 Uhr:
• Raron–Visp oder umgekehrt

Beteiligung an Bushaltestelle in Niedergesteln

Die Gemeinde Niedergesteln will die unübersichtliche Bushaltestelle Kiesfang sowie die Haltestelle Wannmoos aufheben und durch eine neue, zeitgemässe und invalidegerechte Bushaltestelle beim Schulhaus er-

setzen. Diese Bushaltestelle ist für die ÖV-Verbindung zwischen Raron und Niedergesteln ein wichtiges Element.

Raron beteiligt sich am Verteilschlüssel der interessierten Gemeinden mit Fr. 40 125.–, was einem Anteil von 25 % entspricht, Niedergesteln mit 55 %, Steg-Chohtenn mit 20 %.



Bild: Gemeinde Raron

Neuer Aufsitzrasenmäher

Der grosse Aufsitzrasenmäher Kubota G23 der Gemeinde aus dem Jahr 2013 muss immer wieder kostspielig repariert werden. Mit ihm mähen die Mitarbeiter des Werkhofs alle zwei bis drei Wochen die gesamten Rasenflächen von rund 18 000 m². Dies entspricht einer jährlichen Fläche von über 200 000 m².

Der Gemeinderat hat die Anschaffung des Ersatz-Aufsitzrasenmähers Kubota zum offerierten Preis von Fr. 19 720.70 bei der Allround-Garage Künzi AG in Adelboden beschlossen. Mit dieser arbeitet man bereits seit Jahren gut zusammen und schätzt deren Dienstleistungen.

Radonkonzentration überprüfen

Raron ist ein Gebiet, in dem erhöhte Radonwerte auftreten können. Radon wird von uranhaltigem Gestein abgegeben und ist ein natürliches, radioaktives Gas. Kann es in ein Haus eindringen, so konzentriert es sich. Durch Einatmung kann es in die Lunge gelangen, sich dort absetzen und Strahlungen abgeben. Dies kann unter Umständen gesundheitsschädigend sein. Neue Bauvorhaben oder bestehende Bauten können mittels Dosimeter auf Radonkonzentration geprüft werden. Weitere Infos über



Bild: Gemeinde Raron

Sonnensegel für Spielplatz

Auf dem Spielplatz beim Schulhaus in St. German wurden vor einigen Jahren zwei hochstämmige Bäume gefällt. Als Ersatz dafür sind anschliessend zwei neue, Schatten spendende Bäume gepflanzt worden, die

durchgezielten Schnitt flach und schirmartig in die Breite gezogen werden. Da diese im Moment noch zu wenig Schatten für den Picknick-tisch spenden, wurde Anfang April ein Sonnensegel installiert.

Karton bündeln!

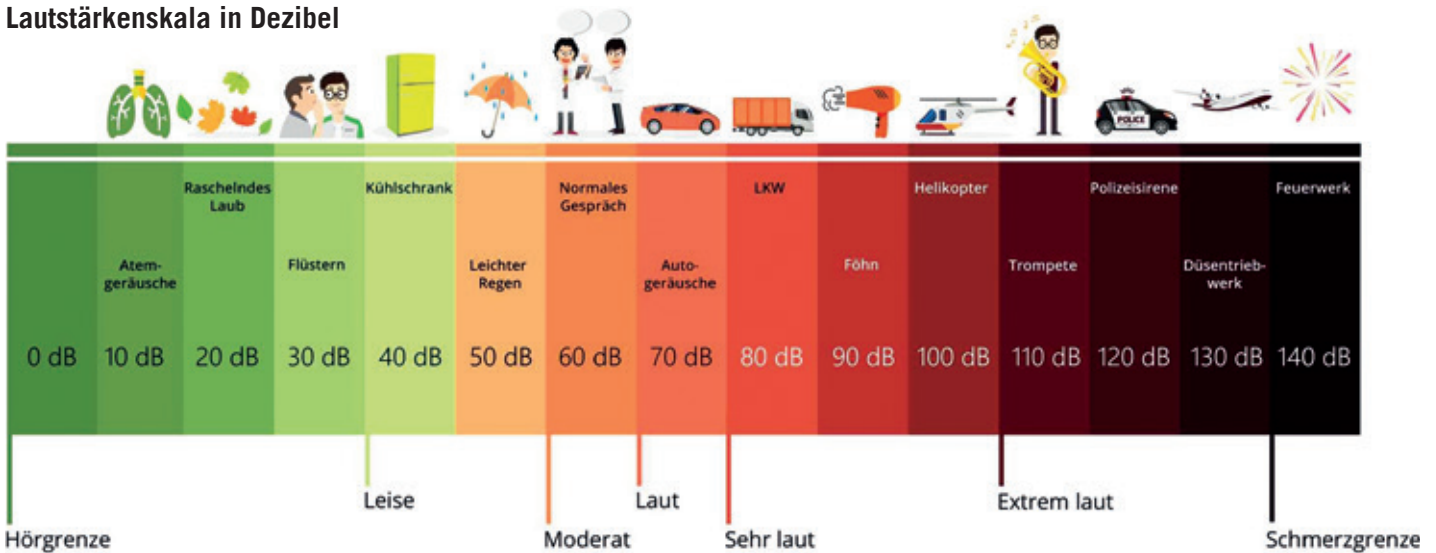
Die Bevölkerung wird gebeten, den Karton für die Sammlung nicht lose, sondern gebündelt und gut verschnürt bereitzustellen.

Looser Karton kann durch den Wind verweht werden, was zu zusätzlichem Aufwand für die Mitarbeitenden des Werkhofs führt, da diese alles einsammeln müssen.

Sonderabfall- und Elektro-Sammlung

Am Dienstag, 8. September, werden in Raron und St. German Sonderabfälle aus dem Haushalt und Elektroschrott gesammelt.

Lautstärkenskala in Dezibel



Visualisierung: Dienststelle für Nationalstrassenbau

Lärmimmissionen der Autobahn weit unter den Grenzwerten

Die Autobahn A9 wurde mit Inbetriebnahme des Gedeckten Einschnitts Raron GERA am 27. Oktober 2025 offiziell dem Verkehr übergeben. Die Gartenmann Engineering AG wurde damit beauftragt, im Umfeld der Autobahn Lärmmessungen durchzuführen. Ziel der Messungen war es, die Lärmimmissionen vor und nach der Inbetriebnahme der A9 zu erfassen und miteinander zu vergleichen.

Der Messstandort unterhalb der Südstrasse in St. German liegt in rund 485 m Entfernung zur Autobahn in leichter Hanglage mit freier Schallausbreitung in Richtung Talraum. Die drei Messungen wurden im April, August und Oktober/November 2025 durchgeführt. Sie dienen der Beurteilung der Auswirkungen auf die Lärmbelastung am Messstandort.

Vor und nach der Autobahn-Eröffnung im Oktober wurden folgende Durchschnittswerte über drei Stunden in Dezibel (dB) gemessen:

- 6 bis 9 Uhr: 45 vor, 49 nach der Eröffnung
- 17 bis 20 Uhr: 42 vor, 49 nach der Eröffnung
- Mitternacht bis 3 Uhr: 32 vor, 37 nach der Eröffnung

Die gemessenen Tageswerte von rund 40 bis 50 dB entsprechen einer ruhigen Wohnumgebung. Die Nachtwerte sind deutlich

tiefer und entsprechen einer sehr ruhigen nächtlichen Umgebung, wie sie in wenig belasteten Wohngebieten ohne nennenswerten Verkehr vorkommen. Zum Vergleich: Ein normales Gespräch liegt bei rund 60 dB und naher, starker Strassenverkehr bei etwa 70 dB. Damit kann festgehalten

werden, dass die gemessenen Werte im Oktober deutlich unter den Planwerten (55 dB am Tag, 45 dB in der Nacht) und weit unter den Immissionsgrenzwerten (60 dB am Tag, 50 dB in der Nacht) lagen.

Lärm reduzierende Beläge eingesetzt

Bei der realisierten Teilstrecke Visp West-Raron/GERA stand 2004 ein durchgehend Lärm absorbierender Belag im Vordergrund. Die damaligen Belagstypen wurden in der Zwischenzeit kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine Weiterentwicklung des

AC MR (Typ ASTRA) führte zu den heute als VSS-Norm normalisierten, halboffenen SDA-Belägen (Semi-Dense-Asphalt). Dieser Belagstyp wurde durch mehrjähriges Lärmmonitoring an verschiedenen Autobahnen akustisch bestätigt.

Seitens der Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB) wurde ein SDA 8-12 eingebaut. SD steht dabei für semidicht, A für Asphalt, 8 für Körnung 8 mm und -12 für einen Hohlraum von bis zu 12 %. Diese Massnahme erfüllt dauerhaft höchste Ansprüche, gewährleistet Umweltverträglichkeit und Verkehrssicherheit.

Zudem hat die eingebaute Deckschicht 3 cm SDA 8-12 die Eigenschaft, dass sie einen Teil des Lärms der Fahrzeuge absorbiert. Gegenüber herkömmlichen Belägen ist der Gewinn etwa -3 Dezibel, was ungefähr einer Reduktion um die Hälfte entspricht.

Weitere Messungen

Es sind dieses Jahr weitere Messungen vorgesehen. Die erste findet im April vor der Vegetationsperiode statt, die zweite im Sommer während der Vegetationsperiode.



Von unterhalb der Südstrasse in St. German aus werden die Lärmmessungen vorgenommen.

Bild: Gemeinde Raron

Gemeinde Raron beteiligt sich am Programm «DigiDat»

Das GIDA – Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung (SGS 170.2) – ist im Kanton Wallis seit dem 1. Januar 2024 in Kraft. Die Gemeinden als öffentlich-rechtliche Institutionen sind angehalten, diesen gesetzlichen Bestimmungen nachzukommen.

Das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) hat im Auftrag des Vereins Gemeinden Region Oberwallis (GRO) das Programm «DigiDat» entwickelt, das den Gemeinden folgenden Nutzen bietet:

- Rechtssicherheit
- Zentrale Anlaufstelle
- Wissenstransfer
- Starke Interessenvertretung und Umsetzungspartner
- Innovation fördern

Der Verein GRO hat den Gemeinden den Inhalt und die Details des Programms mit den Aufwendungen für den Zeitraum von April 2026 bis März 2030 vorgestellt.

Die Programmfinanzierung sieht Gesamtkosten von 1,56 Mio. Fr. vor, jährlich ca. Fr. 390'000.–. Für eine mittlere Gemeinde wie Raron belaufen sich die Kosten auf Fr. 9'500.– pro Jahr.

Der Gemeinderat hat beschlossen, ab Beginn des zweiten Quartals 2026 bis Ende des ersten Quartals 2030 am Programm «DigiDat» teilzunehmen, umfassend die zwei Teile:

- «Umsetzung GIDA» gemäss den gesetzlichen Vorgaben des kantonalen Datenschutzgesetzes
- der angekündigten «Digitalisierung Initiative»

Gebühr für zusätzlichen Aufwand

In der Praxis zeigt sich zunehmend, dass erforderliche Anmeldungen bei der Einwohnerkontrolle entweder nicht oder nur unvollständig eingereicht werden. Zur Einforderung der notwendigen Unterlagen sind in vielen Fällen mehrere Mahnschreiben erforderlich, was zu einem erheblichen Mehraufwand führt.

Der Gemeinderat hat daher beschlossen, in Zukunft für diesen Aufwand eine Gebühr zu verlangen. Wer nach der zweiten Aufforderung keine Unterlagen einreicht, muss eine Gebühr von Fr. 20.– entrichten, nach Ablauf der dritten Aufforderung (Einschreiben) wird eine Gebühr von Fr. 200.– fällig und das Dossier wird vollständig aufbereitet der Regionalpolizei übergeben.

Anpassung der Leistungsvereinbarung mit dem SMZO

Seit Dezember 2025 arbeitet das Sozialmedizinische Zentrum Oberwallis (SMZO) mit der neuen kantonalen Fallführungssoftware Aventus, welche im Auftrag der Dienststelle für Sozialwesen eingeführt wurde. Ziel dieser Plattform ist es, den Vollzug der Sozialhilfe kantonsweit zu vereinheitlichen sowie die Bearbeitung der Dossiers effizienter und transparenter zu gestalten.

Das Sozialmedizinische Zentrum Oberwallis er sucht die Gemeinden um ihre Zustimmung zu einer punktuellen Anpassung der bestehenden Leistungsvereinbarung zwischen den Einwohnergemeinden im Oberwallis und dem SMZO vom November 2021.

Konkret geht es darum, dem SMZO die Kompetenz zu übertragen, die Dokumente im Rahmen der Fallführung künftig im Namen der Gemeinden direkt im System Aventus zu validieren.

Dies würde den Vollzug der Sozialhilfe administrativ deutlich effizienter gestalten und die vorgesehenen digitalen Abläufe vollständig nutzen. Gleichzeitig bleibt die grundsätzliche Entscheidungskompetenz der Gemeinden über Sozialhilfesuche unverändert bestehen.

Der Rarner Gemeinderat hat der formellen Delegation an das Sozialmedizinische Zentrum Oberwallis zugestimmt.

Eidgenössische Abstimmungsvorlagen für den 14. Juni 2026

Die Urversammlung wird einberufen auf **Sonntag, 14. Juni**, um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen:

- Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)»
- Änderung vom 26. September 2025 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG)

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 14. Juni	in Raron	in St. German
	9 bis 10 Uhr	9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle stimmberechtigten Personen erhalten einen persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Stimmmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliches Stimmkuvert, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 27. Mai noch nicht im Besitz des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg abstimmt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Die Gemeinden können dabei nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorlegen, welche sich auf der Gemeindekanzlei befindet.

Das Gemeindebüro in Raron ist am Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Juni jeweils bis 12 Uhr offen.

So hat Raron am 8. März abgestimmt

Stimmberechtigte: 1374 Beteiligung: 54,44 %

A) Volksinitiative «Bargeldinitiative»:

Gültige Stimmzettel:	717	Ohne Antwort:	6
Ja:	368 (51,32 %)	Nein:	343 (47,84 %)

B) Gegenentwurf/Bundesbeschluss über die schweizerische Währung und Bargeldversorgung:

Gültige Stimmzettel:	717	Ohne Antwort:	26
Ja:	471 (65,99 %)	Nein:	220 (30,68 %)

Falls Initiative und Gegenentwurf angenommen werden, welcher der beiden Texte soll in Kraft treten?

Gültige Stimmzettel:	717	Ohne Antwort:	55
Initiative:	285 (39,75 %)	Gegenentwurf:	377 (52,58 %)

Volksinitiative «200 Franken sind genug» (SRG-Initiative):

Gültige Stimmzettel:	730		
Ja:	296 (40,55 %)	Nein:	434 (59,45 %)

Volksinitiative «Klimafonds-Initiative»:

Gültige Stimmzettel:	718		
Ja:	126 (17,26 %)	Nein:	592 (81,10 %)

Bundesgesetz über die Individualbesteuerung:

Gültige Stimmzettel:	723		
Ja:	249 (34,11 %)	Nein:	474 (64,93 %)

Nächstes Jahr keine Schulklasse in St. German

Der Schulstandort St. German ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Schulregion Raron und des Dorflebens in St. German. Zahlreiche Generationen von Kindern haben hier ihre ersten Schuljahre erlebt und für viele Familien ist dieser Ort mit persönlichen Erinnerungen verbunden. Leider wird es im Schuljahr 2026/27 nicht mehr möglich sein, in St. German eine Schulklasse zu führen.

Dies kommunizierte der Gemeinderat schweren Herzens anlässlich einer Informationsveranstaltung am 11. März in St. German, an der rund 80 Personen anwesend waren. Grund dafür sind nicht zu geringe Schülerzahlen in St. German. Dies hätte mit der Durchmischung der Klassen mit Schülern aus Raron auch weiterhin kompensiert werden können. Es fehlt an Lehrpersonen. Bis anhin konnte in St. Ger-

man eine gemischte Primarklasse geführt werden. Dabei gingen einige St. Germaner Schüler in Raron zur Schule und Rarner Schüler in St. German. So konnte die Schule im Dorf aufrecht erhalten werden. In den vergangenen zwei Jahren haben personelle Veränderungen im Lehrkörper jedoch dazu geführt, dass die Organisation des Schulbetriebs am Standort St. German zunehmend anspruchsvoller wurde. Ins-



Bild: Gemeinde Raron

besondere für das Schuljahr 2026/27 konnte, trotz vieler Bewerbungen für die Schule Raron, keine Lehrperson für die Klasse in St. German gefunden werden. Dies hängt sicherlich auch damit zusammen, dass eine Lehrkraft dort viel Verantwortung trägt. Sie ist für Unterricht, turnen, gestalten und auch Zwischenfälle

alleine zuständig und kann sich nur bedingt im Team austauschen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Schuldirektion Raron und der Gemeinderat intensiv mit der zukünftigen Organisation der Schulstandorte der Primarstufe befasst. Dabei wurden verschiedene mögliche Lösungen geprüft

und sowohl pädagogische als auch organisatorische Aspekte sorgfältig analysiert und gegeneinander abgewogen. Im Verlauf dieser Abklärungen zeigte sich jedoch, dass für das Schuljahr 2026/27 leider keine tragfähige Lösung gefunden werden konnte, um weiterhin eine Klasse am Standort St. German zu führen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass für die kommenden Jahre eine verlässliche und langfristig tragfähige Organisation des Schulbetriebs notwendig ist, um stabile Rahmenbedingungen für Unterricht, Zusammenarbeit der Lehrpersonen sowie für die schulische Betreuung der Kinder sicherzustellen.



Bild: zvg

Trockenmauer-Sanierung wird im Spätherbst fortgesetzt

Der Vorstand der Genossenschaft zum Erhalt der terrassierten Rebberge GtRR beschäftigt sich intensiv mit der Planung der nächsten Bauetappen.

Für den Erschliessungsweg in den Rebberg von St. German wurden die Arbeiten ausgeschrieben. Das Ziel ist, mit den Bauarbeiten im Spätherbst 2026 zu beginnen. Die Rebarbeiten und die Traubenernte werden somit nicht beeinträchtigt. Die 2. Etappe der Trockenmauer-Sanierung wurde ebenfalls ausgeschrieben. Für beide Bauprojekte ha-

ben das Bundesamt für Landwirtschaft und die kantonale Dienststelle für Landwirtschaft ihre Unterstützung zugesagt. Weitere Informationen findet man unter www.raron.ch/trockensteinmauern-genossenschaft-gttr/. Die Mitglieder der Genossenschaft wurden an der GV vom 16. April über den neusten Projektstand informiert.

Zusätzliche Unterstützung für 1. Etappe des Trockensteinmauerprojekts St. German

Im Projekt zum Erhalt der terrassierten Rebberge, Los 1, waren 1 500 m² Trockenmauern mit hoher Priorität beitragsberechtigt. Bei einer Analyse im Oktober 2023 wurde festgestellt, dass die projektierte und subventionierte Fläche nicht ausreichen würde, um alle stark beschädigten Mauern im definierten Perimeter im Rebberg St. German zu sanieren.

Die Zusatze Etappe musste ohne finanzielle Unterstützung durch Bund und Kanton durchgeführt werden. Um die Kosten für die Rebarzellen-Besitzer tragbar zu machen, war der Vorstand der Genossenschaft terrassierter Rebberge Raron (GtRR) gefordert, möglichst viele Sponsorengelder zu sammeln. Neben der Gemeinde, die eine Zusage für die Übernahme der Restkosten der Zusatze Etappe gemacht hatte, wurden auch verschiedene Stiftungen angefragt. Die damalige Annahme basierte auf 1 600 m², also

100 m² zusätzliche Mauern. Schlussendlich konnten 1 832.5 m² saniert werden. Durch die Erhöhung von 100 m² auf 332.5 m² sind zwar die Gesamtkosten gestiegen, jedoch konnten dadurch die zugesicherten Sponsorenbeiträge fast vollständig abgeholt werden.

Die Sponsorenbeiträge von Alpinfrau, FLS und Göhner-Stiftung waren jeweils maximale Prozentbeiträge auf die effektiven Kosten und fielen sehr grosszügig aus. Abschliessend kann festgestellt werden, dass für die 332.5 m² zusätzlich sanierten Trockenmauern mit hoher Priorität sehr niedrige m²-Restkosten entstanden sind. Der Gemeinderat hat die Abschlussrechnung Los 1 zur Kenntnis genommen und der Übernahme der verbleibenden Restkosten von Fr. 125 924.55 zugestimmt.

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/VS
Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch




Mit Mut, Muskelkater und guter Laune:

Erfolgreiche Schneesporthage der Primar- und Orientierungsschule

Die Schneesporthage der Primarschule sowie der Orientierungsschule Raron boten eine abwechslungsreiche und erlebnisreiche Zeit in Eischoll und Unterbäch. Während die Primarschüler eine ganze Woche in winterlicher Bergkulisse mit unterschiedlichstem Wetter – von Sonnenschein bis Schneefall – geniessen konnten, starteten die Schneesporthage der Orientierungsschule zunächst ungewohnt im Klassenzimmer. Aufgrund von Lawinengefahr und starkem Wind musste der Auftakt verschoben werden, bevor es später doch noch auf die Piste ging.

Auf den Skipisten standen für alle das gemeinsame Erlebnis, das Lernen und der Spass im Vordergrund. Die



Schüler machten sichtbare Fortschritte, zeigten Mut und Können und unterstützten sich gegenseitig. Ob elegante Schwünge, erste Erfolge oder auch kreative Stürze – die Freude am Schneesport war überall spürbar. Unterschiedliche

Bedingungen wie Nebel, Wind, viel Neuschnee oder sonnige Tage sorgten zusätzlich für spannende und teils herausfordernde Erlebnisse.

Neben dem Sport kamen auch das Zusammensein und die gemeinsamen Mo-

mente nicht zu kurz: Beim Aufwärmen mit heissen Getränken, beim Erzählen der Erlebnisse oder beim Lachen über lustige Situationen wurde die Gemeinschaft gestärkt.

Insgesamt bleiben die Schneesporthage als ge-

lungene Mischung aus Bewegung, Naturerlebnis, Abenteuer und Kameradschaft in Erinnerung – mit vielen glücklichen Gesichtern, etwas Muskelkater und der Gewissheit, dass alle gesund und zufrieden ins Tal zurückgekehrt sind.

«Gwunder-Ziit» in der Schulregion Raron begeisterte

Der «Freiday» ist ein zukunftsweisendes Bildungsformat, das Schulen neue Wege des Lernens eröffnet. Entwickelt und begleitet u. a. von der Stiftung Radix, schafft Freiday Raum für selbstbestimmtes, sinnstiftendes Lernen. Statt dem gewohnten Stundenplan zu folgen, erhalten Schü-

ler regelmässig Zeit, um an eigenen Projekten zu arbeiten – Projekte, die sie selbst wählen, planen und umsetzen.

Im Zentrum steht die Frage: Wie können wir unsere Welt positiv mitgestalten? Dabei orientieren sich viele Freiday-Projekte an den globalen Nachhaltigkeits-

zielen und greifen aktuell gesellschaftliche, ökologische oder soziale Herausforderungen auf. Die Lernenden recherchieren, entwickeln Ideen, knüpfen Kontakte zu lokalen Organisationen und setzen konkrete Vorhaben um. So wird Schule zu einem Ort, an dem nicht nur Wissen vermittelt, sondern Verantwortung übernommen und Zukunft gestaltet wird.

Freiday stärkt wichtige Kompetenzen wie Kreativität, Teamarbeit, Eigeninitiative und Problemlösungsfähigkeit. Die Schüler erleben, dass ihre Ideen zählen und ihr Handeln Wirkung zeigt. Lehrpersonen begleiten diesen Prozess als Coaches und Lernbegleiter, die Orientierung geben und Reflexion ermöglichen.

In einer Zeit des Wandels bietet Freiday eine inspirierende Antwort auf die Frage, wie Bildung junge

Menschen auf die Herausforderungen von morgen vorbereiten kann: durch Vertrauen, Gestaltungsfreiheit und die echte Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Auch die Schulregion Raron wirkt voller Motivation in diesem Bildungsformat mit. Unter dem Namen «Gwunder-Ziit» freuen sich die Schüler jeden zweiten Donnerstag auf vielfältige Projekte, die sie selbst planen, umsetzen und auswerten. Mit grossem Engagement zeigen sie dabei, wie lebendig, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert lernen sein kann.

Nach einer ersten Phase wurde die erste Projekt-runde abgeschlossen. Sehr feierlich wurden Diplome überreicht, welche zeigen, an welchen Zielen die Kinder gearbeitet haben.

Stolze, motivierte und engagierte Kinder der Schul-

region Raron haben gezeigt und erfahren, wie wichtig und sinnvoll ein lebendiges, verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Lernen ist.

Ein grosses Kompliment an alle, die so engagiert an der Arbeit waren. Wie schön, was für wunderschöne Momente geschaffen wurden. Die Schule freut sich auf Runde 2, wenn es wieder heisst: «Gwunder-, Gwunder-Ziit, Gwunder-, Gwunder-Ziit...»

Bilder: Schulregion Raron



Beiträge der Schulregion Raron

Weitere Beiträge und Fotos von Schülerarbeiten findet man unter www.schulregion-raron.ch.



«2 langues – 1 Ziel»: ensemble – zämu



Am Dienstag, 10. und Mittwoch, 11. März, trafen sich die Schüler der OS Raron und des CO Leytron in Sitten zu einem besonderen Anlass: dem Sprachaustauschprojekt «2 langues – 1 Ziel». Schon der Titel macht klar, worum es ging – zwei Sprachen, aber ein gemeinsames Ziel: miteinander sprechen, voneinander lernen und dabei vielleicht auch ein bisschen über den eigenen Schatten springen. Der erste Tag begann mit verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten in Sitten. In gemischten Gruppen

gingen die Jugendlichen auf eine Stadt-Rallye. Dabei galt es, Hinweise zu finden, Aufgaben zu lösen und vor allem miteinander zu kommunizieren – auf Französisch und Deutsch. Mal suchten die einen nach den richtigen Worten, mal die anderen nach der passenden Grammatik, doch genau darin lag der Charme der Begegnung. Neben der Rallye arbeiteten die Schüler auch in Gruppenräumen an verschiedenen Themen. In den gemischten Teams wurde erklärt, gelacht und

manchmal mit Händen und Füßen weitergeholfen. Schnell zeigte sich: Wenn man wirklich miteinander sprechen will, findet man immer einen Weg.

Am Mittwoch trafen sich die Gruppen erneut – diesmal in den Museen von Sitten: im Musée d'Art du Valais, im Naturmuseum und im Geschichtsmuseum. Dort wartete eine besondere Aufgabe auf die Jugendlichen: Mit drei vorgegebenen Definitionen mussten sie jeweils einen bestimmten Gegenstand im Museum finden. Auch hier war Teamarbeit gefragt – und natürlich wieder Sprachmut. Wer die Beschreibung verstand, musste sie erklären, wer sie nicht verstand, musste nachfragen.

Das Hauptziel des gesamten Projekts war, den Austausch zwischen den beiden Walliser Sprachregionen zu fördern. Die frankofonen Schüler versuchten sich auf Deutsch, während die Ober-

walliser Jugendlichen mutig ihre Französischkenntnisse auspackten.

So zeigte das Projekt «2 langues – 1 Ziel», dass zwei Sprachen zwar manchmal für Stolpersteine sorgen,

aber vor allem viele Türen öffnen. Und wer weiss: Vielleicht wurde an diesen zwei Tagen nicht nur eine neue Vokabel gelernt, sondern auch die eine oder andere Freundschaft geknüpft.



KULTURELLES

Raron feiert Rilke – die Pfarrei feiert mit

Die Pfarrei Raron-St. German hat den 100. Todestag von Rainer Maria Rilke zum Anlass genommen, ein Kartenset mit Gedichten von Rilke zu gestalten. Entworfen wurden die Karten von der Rarner Künstlerin Sandrine Imboden.

Gemeinsam mit ihr hat sich die Pfarrei entschlossen, bei diesem Kartenset neue Wege zu gehen. Sandrine Imboden liess sich für ihre Arbeit von den Rilke-Gedichten «Herbsttag» und «Ich lebe mein Leben» sowie seinem Grabspruch inspirieren. Die Texte handeln von Übergängen, vom Wachsen, vom Loslassen, vom Fallen und gleichzeitig vom Gehaltensein. Diese Motive setzt sie auf eindrückliche Weise grafisch um. Die Rose dient als

Sinnbild für Schönheit und Vergänglichkeit; die Baumringe stehen für Zeit und Wachstum und sinnbildlich für die dabei entstehenden Spuren, die jedes Leben hinterlässt; das Aquarell thematisiert das Finden einer erfüllten Lebensweise und spricht vom Fallen und dem gleichzeitigen Vertrauen, das wir dabei nicht verloren gehen. Bild, Text und Material bilden eine Einheit. Das verwendete hochwertige Papier macht diesen

Zusammenhang deutlich und zeigt Wertschätzung gegenüber den Worten und gegenüber den Menschen, die diese Karten in ihren Händen halten. Reduziert, würdevoll, zeitlos. Karten, die berühren.



Bild: zvg

Der Erlös dient dem Erhalt der kirchlichen Gebäude, welche neben der Nutzung für kirchliche Anlässe auch ein bedeutendes kulturelles Erbe der Gemeinde Raron darstellen. Die Pfarrei Raron-St. German dankt allen herzlich für ihre Unterstützung.

Basteln, kochen und Lager

Die JuBla trifft sich am Samstag, 25. April, zum Basteln, am 23. Mai wird zusammen gekocht. Das diesjährige Sommerlager findet vom Montag, 6. bis Mittwoch, 15. Juli, statt.

Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe des Kreises junger Eltern trifft sich am Mittwoch, 6. Mai und 3. Juni.

An Musikfesten

Die Musikgesellschaft Echo Raronia nimmt an Auffahrt, 14. Mai, am Eidg. Musikfest in Biel teil, am Samstag, 20. Juni, am Bezirksmusikfest in Wiler.

Unsere Verstorbenen



Dorly Theler-Schmid

* 8. Juni 1971
† 11. Januar 2026



Yvonne Wyssen-Marty

* 22. September 1937
† 16. Januar 2026



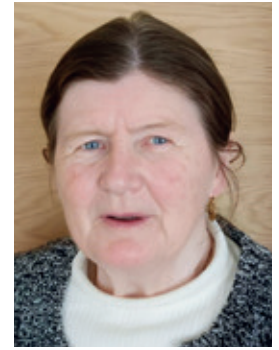
Rosmarie Clausen-Werlen

* 19. Februar 1945
† 18. Januar 2026



Hans Hunziker-Hasler

* 2. November 1929
† 7. Februar 2026



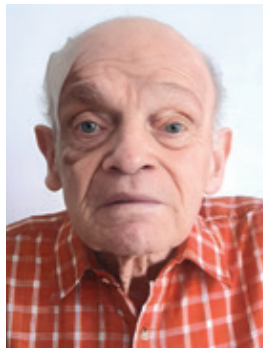
Madeleine Moser

* 12. Juli 1942
† 10. Februar 2026



Martin Venetz

* 9. Januar 1964
† 25. Februar 2026



Moritz Bregy

* 11. März 1937
† 1. März 2026

Neues Missionskreuz an der Burgkirche eingesegnet

Ende März wurde an der Burgkirche das neue Missionskreuz angebracht. Pfarrer Bernhard Schnyder hat es in der Messe vom Ostersonntag feierlich eingeweiht.

Vor drei Jahren musste das Missionskreuz an der Nordfassade der Burgkirche aufgrund von Faulstellen im Holz demontiert werden. Leider war das Holz nicht mehr zu retten. In Zusam-

menarbeit mit der Schreinerei Imboden, der Restauratorin Karoline Wirthner sowie der Lauber IWISA AG wurde daraufhin ein neues Missionskreuz angefertigt. Das neue Holzkreuz entstand, wie bereits das alte, aus massivem Lärchenholz. Die originalen Schriftzüge konnten restauriert und anschliessend auf dem neuen Kreuz wieder angebracht werden. Finanziell unterstützt wurden die Arbeiten durch die Bruderschaft vom Osterlamm mit einem Beitrag von Fr. 6000.–.



Bild: zvg

Pfarrrechnung genehmigt

Gemäss Ausführungsreglement zum Gesetz über das Verhältnis zwischen Kirche und Staat im Wallis vom 7. Juli 1993 (Art. 15) übermittelt die Pfarrei jährlich vor dem 30. März die Rechnung des vorangegangenen Verwaltungsjahres an die Gemeinde. Die Erfolgsrechnung 2025 der Pfarrei schliesst mit einem Defizitanteil der Gemeinde Raron

von Fr. 221 181.30 (Vorjahr Fr. 200 258.05). Der Gemeinderat hat die Rechnung 2025 der Pfarrei genehmigt und die Zustimmung für die Übernahme des freiwilligen Betrags des Bankkreditzinsaufwands für das Jahr 2025 über Fr. 8170.– erteilt.

Firmung

Das Sakrament der Firmung wird am Samstag, 30. Mai, in Raron gespendet.

Jodlermesse

Diese singt der Jodlerklub Raron am Sonntag, 3. Mai, in der Burgkirche.

Fronleichnam

wird in der Pfarrei am Donnerstag, 4. Juni, gefeiert. Entlang der Prozession werden mehrere Altäre aufgebaut, an denen der Pfarrer seinen Segen gibt. Die vielen Vereine der Dorfschaften von St. German und Raron sowie die Erstkommunikanten und die Chränzlikinder werden die Prozession begleiten.

Dekanatstreffen in Bürchen

Die Gesangvereine Raron und St. German nehmen am Samstag, 2. Mai, am Cäcilienfest des Dekanats Westlich Raron in Bürchen teil.


salzgeber
weine

fam. franz. salzgeber | ch-3942 st.german | www.salzgeber-weine.ch

Rarner Gewerbe stellt sich vor

Anton Pfammatter AG, Raron

Was und wer steckt hinter der Anton Pfammatter AG?

Unsere traditionsreiche Metzgerei entstand bereits im Jahr 1933, gegründet durch die Brüder Jules und Theodor Pfammatter. Trotz der bewegten Zeiten entwickelte sich die Metzgerei stetig weiter. Bereits 1943 sowie erneut in den 1960er-Jahren wurde der Betrieb modernisiert und umgebaut, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

1970 übergab Theodor sein Lebenswerk in die Hände seines Sohnes Anton. Mit der Gründung der Metzgerei Anton Pfammatter AG im Jahr 1992 begann ein neues Kapitel. Gemeinsam mit Anton führten Marie-Madeleine, Pascal und Alain die Familientradition mit



Bild: Anton Pfammatter AG

frischen Ideen und grossem Verantwortungsbewusstsein fort.

Nach fast einem Jahrhundert Familientradition kam es im Dezember 2023 zu einem weiteren Wendepunkt: Alain Pfammatter

verkaufte die Metzgerei Anton Pfammatter AG an Julia und Andreas Blöchliger. So schliesst sich der Kreis und unser Betrieb ist erneut in den fähigen Händen zweier Geschwister, welche die Anton Pfam-

matter AG mit Leidenschaft und Traditionsbewusstsein in die Zukunft führen.

Was ist Ihre Mission als Metzgerei?

Wir bringen seit jeher richtig viel Leidenschaft mit für unser Handwerk. Da ist Qualität nicht nur unser oberstes Ziel, sondern auch Teil unseres Berufsstolzes. Wir sind immer glücklich, positive Rückmeldungen von Kunden zu erhalten und wurden für unser Trockenfleisch, den Trockenspeck, den Rohschinken und unsere Visper Randenhauswurst sogar vom Schweizer Fleischfachverband ausgezeichnet. Unser Qualitätsbewusstsein betrifft nicht nur die Produkte, die wir verkaufen, auch unser Verkaufspersonal trägt mit seiner kompetenten Beratung dazu bei, dass wir unseren Kunden Qualität auf ganzer Linie bieten können.

Was sind Ihre Pläne, Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

Wir möchten nicht nur unseren Laden und unser Angebot modern halten, sondern auch mit der Zeit gehen. Und weil unser Team und unsere traditionsreichen Produkte etwas Rampenlicht verdienen, findet man uns auf Facebook und Instagram als @metzgereipfammatter. Auch unsere Website aktualisieren wir laufend und arbeiten dort momentan an unserem Online-Shop. Wir hoffen, dass wir damit noch mehr Leute erreichen und unsere traditionellen Walliser Produkte mit neuen Kunden teilen dürfen. Auch offline sind wir immer gerne an lokalen Anlässen dabei und lassen uns von unseren Erfahrungen am Grill und den Geschichten der Kundschaft inspirieren.

Todestag von Rilke prägt die Museumssaison

Der 100. Todestag von Rainer Maria Rilke bildet das zentrale Thema in der diesjährigen Museumssaison. Beide Kunstaussstellungen, mehrere Lesungen, wie auch eine erste Teilnahme am kantonalen Anlass «Nacht der Museen» stehen ganz im Zeichen von «Raron feiert Rilke!».

Wenn Worte Bilder werden

Die erste Künstlerin, Elisabeth Fux Mattig aus Brig, lässt sich von Rilkes erstem Gedichtzyklus der «Duineser Elegien» inspirieren – Texte voller Tiefe, Geheimnisse und existenzieller Fragen. Die Gedichte werden grafisch auf grossen Tafeln präsentiert und durch Brückentexte von Hubert Theler in Bezug zu den Gemälden gesetzt. Die Vernissage findet am Samstag, 6. Juni, 17 Uhr, statt. An der Finissage vom 26. Juli, ebenfalls 17 Uhr, erwartet die Besucher eine

Lesung mit anschliessendem Austausch zwischen Brigitte Hilmer und Dr. Manfred Koch, Autor der 2025 erschienenen Rilke-Biografie. Gemeinsam widmen sie sich der Symbolik der Rose in Rilkes Werken. Diese Doppelveranstaltung entsteht in Zusammenarbeit mit dem OK «Raron feiert Rilke».

Rainer Maria Rilke auf dem Boden einer anderen Sprache

Für die zweite Ausstellung konnte der Oberwalliser Künstler Renato Jordan gewonnen werden. Sei-

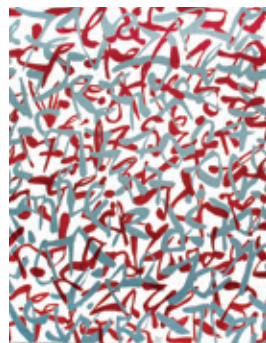


Bild: zvg

ne Malerei (Bild) bewegt sich an der Schnittstelle von Sprache, Materialität und Bildraum. Die Auseinandersetzung mit Rilkes französischsprachiger Lyrik wird nicht illustrativ, sondern als Übersetzungsprozess verstanden: von Sprache in Bild, vom Gedanken in Material, vom Text in Raum. Die Vernissage findet am Donnerstag, 6. August, 18 Uhr, statt.

Am 22. August, 17 Uhr,

findet zudem ein Gespräch zwischen dem Künstler Renato Jordan und dem Rilkekenner Engelbert Reul statt. An der Finissage vom 3. Oktober, 17 Uhr, wird Dr. Marcel Lepper in einer Lesung in Kooperation mit dem OK «Raron feiert Rilke» das Werksmanuskript zu Rilkes Testament vorstellen.

Mitte November: Nacht der Museen

Erstmals beteiligt sich das Museum auf der Burg dieses Jahr, am Samstag, 14. November, an der «Nacht der Museen».

Das Museum ist an diesem Abend geöffnet und frei zugänglich. Ein spezielles Programm für alle Interessierten wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Jahresrechnung des Tourismusvereins Lötschberg-Region genehmigt

Gemäss Artikel 14 des Gesetzes über den Tourismus hat der Gemeinderat jeweils die Jahresrechnung und das Budget der örtlichen Tourismusorganisation zu genehmigen.

Die Jahresrechnung 2025 des Tourismusvereins Lötschberg-Region an der Südrampe schliesst mit einem Ertragsüberschuss (Gewinn) von Fr. 4824.22 ab. Die Bilanz weist nun einen Eigenkapitalbestand von Fr. 136'510.22 auf (Vorjahr Fr. 131'686.-).

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2025 genehmigt. Das diesjährige Budget hat er bereits im vergangenen Dezember gutgeheissen.

Rückblick auf die Saison 2025/26 des EHC Raron

75-Jahr-Jubiläum

Vom 21. bis 23. August 2025 feierte der EHC Raron sein 75-jähriges Bestehen. Ein rundum gelungener Event für Gross und Klein. Mit den sportlichen Highlights konnte das OK zwei National League-Teams nach Raron holen. Die SCL-Tigers und der EHC Biel duellierten sich zweimal in der Raiffeisen Arena. Abgerundet wurde der Anlass mit einem Rahmenprogramm, welches Festival-Feeling brachte.

1. Mannschaft schaffte es bis in die Play-offs

Für die zweite Saison in der 1. Liga setzte sich der EHC Raron dasselbe Ziel wie im Aufstiegsjahr: den Klassenerhalt. Bekanntlich gilt die zweite Saison nach einem Aufstieg als besonders anspruchsvoll. Die starke Leistung des ersten Jahres muss bestätigt werden. Mit dem neuen Headcoach Kirill Starkov gelang es dem Team jedoch, diese Herausforderung zu meistern. Bereits zum zweiten Mal qualifizierte

man sich als Achtplatzierte für die Play-offs. Dort war allerdings in der ersten Runde Endstation: Gegen den späteren Schweizermeister der 1. Liga, den HC Martigny, musste sich Raron klar geschlagen geben.

Das sportliche Minimalziel wurde entsprechend erreicht. Mit der sportlichen Weiterentwicklung erhofft man sich zukünftig, den nächsten Schritt in der 1. Liga zu machen. Mit der regionalen Voraussetzung ist dies jedoch alles andere als einfach.

Nachwuchs gut aufgestellt

Die Saison 2025/26 stand im Zeichen der Umstrukturierung. Der langjährige Nachwuchsverantwortliche Frank Brux hat sein Amt zu Saisonbeginn niedergelegt. Der EHC Raron bedankt sich bei ihm für sein langjähriges Engagement. Neu für die Organisation des Nachwuchses waren erstmals Patrick Marty (Leitung & Sportliches), Anton Jordi



Der Coachingstaff des EHC Raron für die Saison 2026/27, v. l. n. r. Matthias Witschard, Flavio Schmid, Damian Bürgin und Danny Beauregard

Bild: zvg

(Verband- & Lizenzwesen) sowie Claudio Roth (Events) zuständig.

Der Nachwuchsbereich umfasst rund 80 Spieler und startete mit verschiedenen Mannschaften in die Saison 2025/26.

Aktiv-Mannschaften wichtiges Rückgrat

Ein absolut wichtiges Rückgrat stellen die Aktiv-Mannschaften 3. Liga, Rems und Senioren. Sie verkörpern im erwachsenen Hockey die Grundphilosophie des Vereins und tragen diese nach aussen mit. Die 3.

Liga machte eine positive Entwicklung und spielte eine gute Meisterschaft. Auch die Rems-Mannschaft ist sehr breit aufgestellt, sodass genügend Spieler in der Meisterschaft eingesetzt werden können. Für den Verein ist es von elementarer Bedeutung, dass genügend Gefässe im Breitensport auflaufen.

Neues Trainerteam der 1. Mannschaft

Nach dem Abgang von Kirill Starkov war der EHC auf der Suche nach einem neuen Headcoach. Dieser konnte in der Person von Flavio Schmid gefunden werden. Er prägte den Verein über zwei Jahrzehnte als Spieler sowie in beratender Rolle im Trainerumfeld und vereint die Werte des Clubs mit einer klaren Idee vom Spiel und einer hohen Verbindlichkeit in der Umsetzung. Der Anspruch ist ein mutiges Spiel mit hoher Intensität und physischer Präsenz. Zudem soll der eingeschlagene Weg gefestigt werden, junge Spieler weiterzuentwickeln und die Mannschaft in der 1. Liga zu etablieren. Assistent wird er durch Matthias Witschard (Athletikcoach), Damian Bürgin (Assistenzcoach) und Danny Beauregard (Assistenz- und Nachwuchscoach).

Erfolgreiche Eishockeyspielerin mit Rarner Wurzeln

Die 31-jährige Lara Stalder führte das Schweizer Frauen-Eishockeyteam bei den Olympischen Spielen 2026 in Milano als Kapitänin erfolgreich zu einer Medaille. Trotz eines zwischenzeitlich verletzungsbedingten Ausfalls nach einem Pucktreffer am Kopf sicherte sich das Team die Bronzemedaille, womit Lara Stalder 12 Jahre nach Sotschi ihr zweites Olympia-Edelmetall gewann.

Lara Stalder zeigte sich stolz auf die Mannschaft und feierte den Erfolg als «unbeschreiblich». Die erfolgreiche Teilnahme unterstreicht sie als «Grande Dame» des Schweizer Eishockeys. Während des Jahres ist sie eine zentrale Figur (Topskorerin) und Kapitänin des Frauen-Eishockeyteams des EV Zug, mit dem sie Ende März auch Schweizermeisterin wurde.



Bild: zvg

Rarner Grossvater

Der Grossvater von Lara mütterlicherseits stammt aus Raron. Marcel Theler ist hier geboren und aufgewachsen und machte später im Hotel «Palace» in Luzern eine beachtliche Karriere als Concierge. Sein Bruder Ruedi Theler und seine Schwester Elsa Troger leben mit ihren Familien nach wie vor im Dorf, wodurch die Sportlerin immer noch eine nahe Verbindung zu Raron hat.

Hockey Ladies haben Aufstieg verpasst

Die Hockey Ladies Oberwallis, das Damenteam des EHC Raron, haben den Aufstieg verpasst. Im Final verloren die Rarnerinnen zu Hause mit 2:3 gegen den EHC Thun II. Die Thunerinnen wurden damit Schweizermeister in der SWHL-D und schafften gleichzeitig den Aufstieg in die SWHL-C.

Für die Hockey Ladies Oberwallis bedeutet dies einen sehr enttäuschenden Abschluss, nachdem man die ganze Saison dominiert hatte. In der Qualifikationsphase wurden alle 16 Matches gewonnen. In der Masterround siegten sie auch gegen den späteren Meister EHC Thun II und

konnten vier der fünf Spiele für sich entscheiden.

Mit insgesamt nur zwei Niederlagen in total 22 Saisonmatches kann man darum trotzdem von einer guten Saison sprechen, wenngleich das erklärte Saisonziel verpasst wurde. Sehr positiv kann auch die gesamte Entwicklung um das regionale Fraueneishockey bewertet werden. Nur zwei Saisons seit der Gründung dieses Teams ist die Kadergrösse der HLO auf 30 Spielerinnen angewachsen. Und auch die stetig wachsenden Zuschauerzahlen bei den Heimspielen in der Raiffeisen Arena zeigen, dass Fraueneishockey eine Zukunft hat.



Bild: zvg

FC Raron startet in die Rückrunde

Die Rückrunde der Saison 2025/26 ist gestartet und beim FC Raron richtet sich der Fokus wieder auf das sportliche Geschehen.

Die erste Saisonhälfte verlief für die 1. Mannschaft insgesamt solide. In einer ausgeglichenen Liga zeigte das Team immer wieder gute Leistungen, musste aber auch einige knappe Niederlagen hinnehmen. Dank einer geschlossenen Teamleistung konnte sich die Mannschaft im Tabellennittelfeld auf dem 5. Platz etablieren und damit eine gute Ausgangslage für die Rückrunde schaffen. Nun gilt es, die Konstanz zu steigern und den Blick nach vorne zu richten.

Auch der 2. Mannschaft gelang es mit der Vorrunde, sich in der 5. Liga zu behaupten. Sie befindet sich zurzeit mit dem 6. Platz in der Tabellenmitte.

Die Damenmannschaft des FC Raron belegt in ihrer ersten Meisterschaftssaison aktuell den 8. Tabellenrang. Das Team zeigte in der Vorrunde grossen Einsatzwillen und starken Zusammenhalt. Auch wenn sich dies noch

nicht in den Resultaten widerspiegelte, konnten wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Erfreulich ist zudem, dass in den bereits gespielten Partien der Rückrunde klare Fortschritte erkennbar sind. Die Mannschaft tritt gefestigter auf und zeigt eine positive Entwicklung, auf die in den kommenden Spielen weiter aufgebaut werden kann.

Engagement im Verein gefragt

An der Generalversammlung vom 6. März kam es zu Veränderungen im Verein. Juniorenpräsident Benjamin Theler trat zurück. Leider konnte dieses Amt bisher nicht neu besetzt werden. Weiter haben auch Rosalia und Martin Theler, verantwortlich für den Kantinen- und Küchenbetrieb auf dem Rhoneglut, ihren Rücktritt auf Ende Saison bekannt gegeben. Der FC Raron dankt ihnen herzlich für ihren grossen Einsatz.

Der Vorstand ist somit aktuell nicht vollständig besetzt. Gesucht werden ein Juniorenpräsident, ein Aktuar sowie freiwillige Helfer für den Kantinenbetrieb und andere, spannende Tätigkeiten rund um das Vereinsleben. Der bestehende Vorstand setzt sich momentan aus Philipp Theler (Präsident),

Rolf Amacker (Vizepräsident), Damian Borter (Kassier), Lea Gasser (Kommunikation/Marketing) und Alessandro Spadaro (Sportchef) zusammen. Zudem sucht der Club dringend (Mini-)Schiedsrichter. Minischiedsrichter (ab 14 Jahren) leiten D-Spiele, Schiedsrichter (ab 16 Jahren) kommen ab Kategorie C zum Einsatz. Die Einsätze

werden entschädigt und die Ausbildung wird vom Verein übernommen.

Interessierte können sich gerne beim Präsidenten Philipp Theler, Tel. 079 378 41 27 oder rhoneglut@fcraron.ch melden.

Lotto

des Fussballclubs ist am Sonntag, 31. Mai.



von oben links nach unten rechts: Isabelle Gischig, Lea Gasser, Desiree Bregy, Seline Andenmatten, Catia Da Silva Martins, Maria Vitorino Nunes, Ilona Schalbetter, Jessica Brehm, Noemi Heldner, Philipp Theler (Präsident FC Raron), Tabea Gsponer, Liza-Maria Berchtold, Beritan Öner, Chiara Biderbost (Trainerin), Karin Kiechler, Adonella Passeri, Sabine Andenmatten, Nora Kohler, Luana Martins Machado und Elina Biderbost. Es fehlen Noemie Gasser, Stefanie Imboden und Melanie Lang

Bild: www.aifotografie.com



Bild: TPV

Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest findet 2028 in Raron statt

Dem TPV «Heidenbiel» Raron/St. German fällt nach 2001 die grosse Ehre zu, im Jahr 2028 das 85. Oberwalliser Tambouren- und

Pfeiferfest in Raron zu organisieren. Das OK um Präsident Fabian Troger ist bereits mit den ersten Vorbereitungs-

arbeiten beschäftigt, damit das Oberwalliser Treffen am Wochenende des 23. bis 25. Juni im Rilkedorf zu einem unvergesslichen Fest wird.

Anlässe des TPV

Der Tambouren- und Pfeiferverein hat folgende Veranstaltungen in der Agenda:

- Samstag, 9. Mai: Interne Wettspiele in Brig
- Wochenende des 12. bis 14. Juni: Wettspiele am Oberwalliser in Unterbäch

Töffsegnung

Die Töffsegnung des Motoclubs Raron findet an Auffahrt, am Donnerstag, 14. Mai, statt.

Plauschturnier

Der Tennisclub organisiert am Sonntag, 23. August, auf der Anlage in Raron einen Plausch-Mixed-Cup.

Ende April Treff der Kulturen

Am Sonntag, 26. April, von 11 bis 16 Uhr, findet im gemeindeZentrum scheiblenmoos zum 6. Mal ein Treff der Kulturen statt. Alle



sind herzlich eingeladen zu einer Begegnung verschiedener Länder und Kulturen mit kulinarischen Spezialitäten, musikalischen und tänzerischen Darbietungen, Kinderprogramm und vielem mehr.

Unterstützt wird der Anlass von der Kulturkommission Raron und dem Amt für Asylwesen.

Raron blüht auf – und Rilke mittendrin



Mit dem Frühling kehrt nicht nur neues Leben ins Dorf zurück, auch das Rilke-Jahr beginnt sichtbar zu werden. Erste Rilke-Momente haben seit Beginn des Jahres bereits stattgefunden und gezeigt, wie lebendig Literatur, Musik und Begegnung in Raron zusammenfinden können.

Den Auftakt machte am 14. März «Rocking Rilke» – ein kraftvoller und zugleich feinfühler Abend, gestaltet von der Musikgesellschaft Echo Raronia und einer Ad-hoc-Band. Es folgte das Schulprojekt «Rilke in der Schule – Junge Kunst» (23. März bis 2. April), bei dem Jugendliche Rilke auf ihre eigene kreative Weise

entdeckt und interpretiert haben.

Allen Organisatoren, Mitwirkenden und Beteiligten gilt ein grosser Dank. Mit viel Engagement, Kreativität und Gespür für das Besondere haben sie diese ersten Veranstaltungen zu echten Erlebnissen gemacht und damit den Grundstein für ein aussergewöhnliches Jubiläumsjahr gelegt.

Und es geht weiter

Das Programm wächst und mit ihm die Vorfreude: Ein Leseabend mit Petra Schöpfer, Matteo Eggel und Michel Schmidt, das Kindertheater der Kindertheatergruppe «Theaterhärz» des Theatervereins Raron, die Ringvorlesung mit Sandra Richter, neue Themenwege, Dorfführungen zum Thema Rilke und der bekannte Kulturweg, Ausstellungen im Museum auf der Burg, musikalische Höhepunkte wie die Rencontres Musik oder besondere Formate wie «Rilke und Rosen». Vieles ist in Vorbereitung, manches entsteht noch und alles lädt dazu ein, Rilke aus neuen Perspektiven zu erleben. So entfaltet sich das Jubiläumsjahr Schritt für Schritt, Anlass für Anlass, Moment

für Moment. Schauen Sie vorbei, entdecken Sie Raron bei einer Dorfführung mit einheimischen Führern oder lassen Sie sich inspirieren und tauchen Sie ein in die Geheimnisse von Rilke und unserem Dorf. Und weil der Frühling auch



Fragen wachsen lässt, geben wir Ihnen erneut eine kleine Rilke-Frage mit auf den Weg:

Welches berühmte Gedicht von Rainer Maria Rilke beginnt mit den Worten «Herr: es ist Zeit.» und warum passt es vielleicht gerade jetzt, im Frühling, besonders gut?

Vielleicht begegnet Ihnen die Antwort ja schon bei einem der nächsten Anlässe.

Bleiben Sie neugierig, lassen Sie sich ein – und erleben Sie mit, wie Raron weiter aufblüht.

Antwort: «Herbsttag» – weil es vom Übergang, von Reife und Wandel handelt und damit zeigt, dass jede Jahreszeit ihren eigenen Beginn in sich trägt.

Generalversammlungen

- 29. Mai: Ehrenkompanie
- 15. Juni: Frauen- und Müttergemeinschaft Raron
- 20. August: Gesangverein Raron
- 1. September: Frauensportgruppe Raron

Kulturweg zum Thema Wasser

Der diesjährige Kulturweg findet am Samstag, 29. August, statt. Die rund 4,5 km lange kulturell-kulinarische Wanderung steht unter dem Thema «Wasser – Ein Tag für Körper, Geist und Seele». Die Wanderroute



Bild: zvg

beginnt beim Dorfplatz von Ausserberg, führt durch St. German und endet in Raron, wo die beeindruckende Kirche und das Grab von Rainer Maria Rilke als geschichtlicher Höhepunkt dienen. Es hat noch freie Plätze. Tickets sind unter www.derkulturweg.com erhältlich.



Bild: Gemeinde Raron

Gemeinde- und Burgerrat gratulierten zum 90. Geburtstag

Diesen konnte Klara Salzgeber am 27. März in ihrem Daheim feiern. Mit einem kleinen Präsent, verbunden mit den besten Glückwün-

schen zum Geburtstag und für die Zukunft, besuchten eine Delegation des Gemeinderates und des Burgerrates die Jubilarin.

14 Geburten im Jahr 2025

In dieser Rubrik werden die Geburten der Kinder veröffentlicht, deren Eltern ihr schriftliches Einverständnis dafür gegeben haben. 2025 waren dies:

- Emma Misini, geboren am 18. März, Tochter der Renarta und des Ardian Misini, Raron
- Ella Misini, geboren am 18. März, Tochter der Renarta und des Ardian Misini, Raron
- Ryan Alexander Karlen, geboren am 30. März, Sohn der Lisa Jacobs und des Matthias Karlen, Raron
- Tiana Bakii, geboren am 1. April, Tochter der Elona und des Hazbi Bakii, Raron
- Tian Bakii, geboren am 1. April, Sohn der Elona und des Hazbi Bakii, Raron
- Inaya Dora Baltisberger, geboren am 4. April, Tochter der Enisa Idrizi und des Pascal Koch, Raron
- Elisa Maëlle Caldelari, geboren am 27. Mai, Tochter der Nadine Alessandra und des Sandro Caldelari, Raron
- Mira Kováts, geboren am 1. Juli, Tochter der Dorottya Slevenschi und des Bertalan Kováts, Raron
- Vidak Bajić, geboren am 20. August, Sohn der Dragana und des Marko Bajić, Raron
- Loris Misini, geboren am 12. September, Sohn der Floriana und des Mentor Misini, Raron
- Mia Imseng, geboren am 17. September, Tochter der Nicole und des Alexander Imseng, Raron
- Azzurra Regina Stelitano, geboren am 19. September, Tochter der Samira und des Antonino Stelitano, Raron
- Lian Schöpfer, geboren am 21. Oktober, Sohn der Celine und des Sandro Schöpfer, Raron
- Mauro Aurin Zenhäusern, geboren am 8. November, Sohn der Katja und des Diego Zenhäusern, Raron

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch





v. l. n. r. Vivien Weissen, Karin Troger und Chantale Imboden mit ihren Hunden
Bild: zvg

Rarner Hundeführerinnen auf der Suche nach Vermissten

Die drei Rarnerinnen Chantale Imboden, Vivien Weissen und Karin Troger sind mit ihren Vierbeinern als sogenannte «Mantrailer» für die kantonale Walliser Rettungsorganisation KWRO im Einsatz.

Karin Troger und ihre Hündin Bailey haben die Einsatzfähigkeit erreicht und werden nun bei einem Ernstfall seitens KWRO aufgeboden. Ebenfalls kurz vor dem Abschluss der Ausbildungszeit befinden sich Chantale Imboden mit Rocky und Vivien Weissen mit Bronco.

Beim «Mantrailing» sucht der Hund mit seinem Führer eine vermisste Person anhand des Individualgeruchs, welcher bei jedem Menschen einzigartig ist. Der Hund erhält einen Referenzgeruch, z. B. Kleidungsstücke, den er aufnimmt. Aufgrund dieses Geruchs kann das Team eine vermisste Person und deren zurückgelegte Route

suchen. Die Kunst des «Mantrailings» besteht darin, seitens Hundeführer die Zeichen des Hundes richtig zu lesen und ihm bei der Suche zu vertrauen. Von all den verschiedenen Sparten in der Suche nach Personen ist «Mantrailing» aufgrund der verschiedenen Umwelteinflüsse eine der anspruchsvollsten Arbeiten mit Hunden.

Fly-in-Wochenende

Die diesjährigen Fly-in-Tage der Fluggruppe und der Flugschule Oberwallis finden vom Freitag, 28. bis Sonntag, 30. August, auf dem Flugfeld in Raron statt.

Staatsrätin Franziska Biner spricht an der 1. August-Feier

Traditionsgemäss wird der eidgenössische Nationalfeiertag in der Gemeinde am 1. August auf dem Sportplatz in St. German gefeiert. Organisiert wird der Anlass jeweils von den St. Germaner Dorfvereinen. Die diesjährige Festrede wird Staatsrätin Franziska Biner halten.



Bild: zvg

Fundgrube:

Geschichte von Raron und St. German

Hubert Theler über Rilke (S. 345 bis 347)



«Wie kommt der Ausländer auf unseren Friedhof?!»

In den vergangenen 100 Jahren haben wir uns so allmählich daran gewöhnt, dass der tschechische Superstar unter den Lyrikern in unserem Dorf begraben liegt. Aber eigentlich ist das schon höchst erstaunlich. Ein paar wenige Rarner erinnerten sich damals bloss an einen «mysteriösen Mann mit Hut und Stock».



Seit 100 Jahren besuchen Tausende das Rilke-Grab, darunter auch Staatsoberhäupter und andere Prominenz.
Bild: zvg

Als das Beerdigungsgesuch vorlag, kamen Pfarrer Mathieu und der Gemeinderat ins Grübeln: Ist denn der überhaupt katholisch? Wer bezahlt denn das? Nachdem sich diese Fragen geklärt hatten und ein Fan des Lyrikers das Finanzielle geregelt hatte, kam es am Sonntag, 2. Januar 1927, zur Beerdigung. Ein kleines Trüppchen «eigenartig gekleidete Gestalten» nahm daran teil. Wie haben wohl die «Damen mit auffallenden Pelzen» und Stöcklischuhen den Aufstieg über die verschneite und gefrorene Stalde geschafft? Neben den wenigen Einheimischen, den Kränze tragenden Schulbuben und dem jungen Männer-Kirchenchor, nahm u. a. auch eine weltbekannte Star-Geigerin an der Beerdigung teil.

An der Grablegung sprach ausser dem damaligen Schweizer Literaturpapst Korrodi auch Rilkes Freund René Morax. Die Abschiedsworte des französischen Dramatikers: «Adieu, grand poète!». Morax war der berühmte Autor des Theaterstücks «Die Quatembernacht», das der Theaterverein Raron drei Jahre zuvor aufgeführt hatte. Mit ihm zusammen war Rilke – wie er in einem der vielen Briefe an seine Mutter erwähnte – am 18. Oktober 1922 erstmals in Raron, und zwar im Theatersaal bei der Erstaufführung dieses Stücks.

Seither ist die Burgkirche das Mekka von Lyrikbegeisterten aus der ganzen Welt. Hubert Theler, einer der über 30 Gastautoren im neuen Buch «Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt», spricht von einem «nicht abreisenden Besucherstrom».

Interessant? Lesen Sie selbst im Buch auf den Seiten 345 bis 347, wie sich einer der Kranzträgerknaben daran erinnerte.

«Etro Schang»

Fitnesswoche und Wanderung

Der Sportverein St. German wird vom Dienstag, 26. bis Freitag, 29. Mai, eine Fitnesswoche durchführen. Diese schliesst, zusammen mit einem Essen am 29. Mai, das Vereinsjahr ab. Am Donnerstag, 3. September, beginnt das neue Turnjahr des Sportvereins mit einer Wanderung.

2. Bietschicheer

Nach 2023 wird am ersten September-Wochenende (4. und 5. September) in Raron zum zweiten Mal das Dorffest «Bietschicheer» stattfinden.

Sänggermaner Dorf-tavolata

Die Tavolata in der St. Germaner Dorfstrasse findet am Samstag, 27. Juni, bereits zum 5. Mal statt. Für die musikalische Begleitung sorgt Malugas Live-Duo. Tickets gibt es unter www.sänggerma.ch/dorf-tavolata. Die Platzzahl ist auf 112 beschränkt.

Heidnischbierfest

Am Samstag, 27. Juni, wird bei der Parkanlage der Felsenkirche in Raron mit dem Heidnischbierfest der Sommerauftakt gefeiert. Ausgeschenkt werden regionale Biere.

Abschluss des Vereinsjahres

des Gesangsvereins Raron ist am Samstag, 20. Juni.

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Stefan Troger
Christine Bregy-Lochmatter
Peter Roten
Thomas Köpfl

Redaktionelle Bearbeitung, Satz, Layout, Inserate:
razvaz media GmbH
Postfach 526, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
vaz@rhone.ch

Nächste Ausgabe:
September 2026

Redaktionsschluss:
Anfangs August

«Heidi»-Verfilmung mit St. Germaner Einflüssen

Der aus St. German abstammende, 50-jährige Alain Gsponer hat als Regisseur in die «Heidi»-Neuverfilmung auch Erlebnisse aus seiner Jugend und der Kindheit seines Vaters einfließen lassen. Der Film war einer der erfolgreichsten Schweizer Filme international. Er wurde weltweit von über 4 Mio. Zuschauern in den Kinos gesehen und erzielte einen Umsatz von knapp 39 Mio. \$.

Wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

Ich bin am 10. März 1976 in Zürich als Sohn des St. Germaners Charles und der aus Deutschland stammenden Hildegard Gsponer geboren. Ab 1979 lebte ich zusammen mit meinen Eltern und meinem vier Jahre älteren Bruder Patrick in Schinznach-Bad.



Bild: Marcus_Hoehn

Wie kam es dazu, dass Ihr Vater St. German verlassen hatte?

Er ist zwar zusammen mit seinen acht Geschwistern in St. German aufgewachsen, hat aber einige Zeit seiner Kindheit in einem katholischen Internat in Strassburg verbracht. Dass man dort nach dem Krieg kein Deutsch sprechen durfte, hat dazu geführt, dass Papa nach seiner Rückkehr nach St. German quasi nur noch französisch statt walliserdeutsch dachte. Anschliessend durfte er als einziges Kind eine klassische Lehre absolvieren. Eigentlich wollte er Schreiner werden, doch weil nicht viel Geld zur Verfügung stand, entschied er sich für eine Kochlehre. Dort waren Kost und Logis inklusive.

Seine Arbeit führte ihn in die ganze Welt?

Nach einem Aufenthalt in Italien wollte er die Hotelfachschule in Luzern absolvieren. Dafür musste er aber Geld verdienen und vor allem Englisch sprechen, was ihn nach England führte. Schliesslich wanderte er zusammen mit einem Walliser Freund in die USA aus und arbeitete in Connecticut als Chefkoch. Als sein Kollege dann für den Vietnamkrieg eingezogen wurde, hat sich Papa entschlossen, in die Schweiz zurückzukehren und die Hotelfachschule zu absolvieren. Anschliessend wurde er Steward bei der Balair, wo er dann auch meine Mutter Hildegard kennenlernte.

Was führte die junge Familie dann in den Kanton Aargau?

Ende der 1970er-Jahre bekam mein Vater eine Arbeit am Hauptsitz der Autovertretung AMAG in Schinznach-Bad und so zogen wir dort in unser neu gebautes Zuhause. Mein



Papa Charles (rechts) zusammen mit Klosterfrau Tante Magrith und seinem Bruder Gottfried, der viele Jahre in St. German ein kleines Lebensmittelgeschäft führte.

Bruder Patrick und ich durften an diesem kleinen Ort an der Aare schöne Kinder- und Jugendjahre verbringen.

Waren Sie auch in Vereinen aktiv?

Ich war bereits früh ziemlich sportlich und habe bei der Jugendriege mitgemacht. Dort habe ich auch Wettkämpfe bestritten. Mit 17 Jahren hatte ich dann aber einen Unfall mit Knieverletzung. Von da an konnte ich keinen Sport mehr auf diesem Niveau betreiben.

Wie haben Sie Ihre Schuljahre erlebt?

Die Primarschule habe ich in Schinznach-Bad absolviert. Für das Gymnasium wechselte ich an die Alte Kantonschule Aarau. Dort habe ich mich auch zum ersten Mal mit dem Filmschaffen auseinandergesetzt. Meine Eltern hatten keinen grossen Bezug zum bewegten Bild, die Affinität meines Vaters waren Sprachen. Er sprach neben Deutsch fließend Englisch, Italienisch und Französisch.

Wie kam es zum Interesse am Film?

Mein Kunstlehrer an der Kanti, Ueli Michel, hat eine Gruppe geleitet, welche nebenbei Filme auf VHS-



Heimweh-Rarner Alain (rechts) und sein Bruder Patrick bei einem Besuch von Grossmutter Adelheid im Kanton Aargau

Kassetten aufgenommen hat. Das hat mein Interesse daran geweckt, selbst Filme zu machen. Zudem gab es in der Nähe das Non-Profit-Kino «Freier Film». Dieses hat expandiert und suchte neue Mitglieder. Dadurch habe ich angefangen, regelmässig Filme zu schauen und vorzuführen. Auch professionelle Filmschaffende haben dort mitgearbeitet, darunter Bernhard Lehner, einer der wichtigsten Editoren und verantwortlich für den Schnitt. Er wurde zu einem Mentor für mich. Auf seine Empfehlung hin habe ich 1996 nach Abschluss der Kantonsschule an der Schule für Gestaltung in Bern den «Grundkurs audiovisuelles Gestalten» besucht.

So haben Sie sich für ein Studium in diesem Bereich entschieden?

Leider gab es in dieser Zeit in der Schweiz noch wenig Möglichkeiten. In Lausanne gab es zwar bereits Studienplätze, aber nur auf Französisch. Der deutschsprachige Bereich in Zürich war erst im Aufbau. So habe ich verschiedene Aufnahmeprüfungen in Deutschland absolviert, wo es bereits

einen Markt dafür gab, und 1997 das Diplomstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg begonnen. 2002 habe ich dieses im Bereich Regie/Szenischer Film mit meinem Diplomfilm «Kiki & Tiger» abgeschlossen.

Dieser Film wurde sozusagen zu Ihrem Sprungbrett?

Ja, das stimmt. Am Ende jedes Schuljahres hat die Filmakademie eine Highlight-Woche mit den besten Filmen der Studierenden organisiert. Dafür wurden sowohl die gesamte Filmbranche wie auch Film Scouts eingeladen. Mein Spielfilm «Kiki & Tiger» begeisterte und wurde anschliessend mit mehreren Preisen ausgezeichnet. So gewann er 2003 u. a. den Interfilm- und Publikumspreis beim Max-Ophüls-Preis-Festival und lief bei der Berlinale in der Sektion Perspektive deutsches Kino.

Wie kann man sich die Arbeit eines Regisseurs vorstellen?

Kurz gesagt ist der Regisseur derjenige, der ein Drehbuch kreativ in die Realität umsetzt. Ich entscheide, wie eine Geschichte dramaturgisch, visuell und akustisch

erzählt wird und koordiniere das Team, sodass Kamera, Ton, Kostüme und Szenenbild optimal aufeinander abgestimmt sind. In einem nächsten Schritt entscheide ich mit, welche Szenen in einem fertigen Film bleiben.

Werden Ihnen die Drehbücher angeboten?

Das ist sehr unterschiedlich. Es gibt Geschichten, die mir zugetragen werden oder auch solche, an denen ich mitgeschrieben habe. Es kann aber auch sein, dass ein Produzent bereits ein Drehbuch entwickelt hat und gezielt mich anfragt, ob ich dieses umsetzen möchte. Für mich ist immer der Inhalt entscheidend. Dabei ist mir wichtig, dass ich eine grosse Bandbreite abdecke und mich nicht auf ein Genre fixiere. So habe ich z. B. bereits in Projekten im Bereich Tragikomödie (Rose), Familiendrama (Das wahre Leben), Family Entertainment (Das kleine Gespenst), Historiendrama (Akte Grüninger) oder auch Literaturverfilmung (Heidi; Lila, Lila) mitgewirkt.

Wer entscheidet, welche Filme schlussendlich gedreht werden?

Das ist wie so oft eine Frage des Geldes. Früher

war es vermehrt so, dass man neuen, eigenen Stoff verfilmt hat, was aber viel schwieriger geworden ist. Heute wird oft eine Marke verfilmt, die bereits besteht, um besser beim Publikum wahrgenommen zu werden. Sowohl meine Kinofilme «Das kleine Gespenst», «Heidi» oder «Jugend ohne Gott» als auch die Martin-Suter-Produktionen basieren auf Literaturvorlagen, die bekannt waren. Im Gegensatz zur Schweiz, wo es viel weniger Medien und damit mehr Aufmerksamkeit für einen Schweizer Film gibt, muss in Deutschland die Filmförderung zurückbezahlt werden, wodurch ein zusätzlicher kommerzieller Druck entsteht.

Sie haben im Verlaufe Ihrer Karriere zahlreiche Auszeichnungen und Preise für Ihre Filme erhalten, so auch den Deutschen Fernsehpreis für «Rose» und den Grimme-Preis für «Das wahre Leben» sowie den Deutschen und Bayerischen Filmpreis für «Heidi» mit Bruno Ganz. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Kinderfilm neu zu verfilmen?

Die Erzählungen meines Vaters über seine Kindheit in einer grossen Familie in St. German und als Geisshirt



Die Familie verbrachte ihre Ferien oft auf der Alpe Eril im Baltschiedertal. Dort half der heutige Regisseur auch beim Füttern der Schwarznasenschafe.



Bei den Dreharbeiten der «Heidi»-Neuverfilmung, die Ende 2015 in die Kinos kam und mehrfach ausgezeichnet wurde.

Bild: Studicanal GmbH Walter Wehner

haben mich genauso inspiriert wie unsere häufigen Besuche im Wallis mit meinen eigenen Erfahrungen in unserer Alphütte im Eril im Baltschiedertal. Ausserdem hiess meine Grossmutter Adelheid und ist nicht viel später nach Erscheinung der Romanvorlage von Johanna Spyri geboren. «Heidi» soll nicht nur eine Idealisierung der Bergwelt darstellen, sondern die Härte des Lebens mit all seinen Entbehrungen wie z. B. Hunger zeigen.

An welchem Projekt arbeiten Sie zurzeit?

Momentan arbeite ich an der Vorbereitung für «Pumuckl und das grosse Fest», dessen Drehbeginn Ende April ist. Der Kinostart ist für 2027 geplant, denn nach dem «Final Cut» des Films wird allein die Animation von Pumuckl rund acht Monate Zeit in Anspruch nehmen.

Inzwischen haben Sie auch eine Familie gegründet?

2014 haben meine langjährige Freundin Nadia Saoudi und ich geheiratet. Sie unterstützt mich sehr und hält mir auch immer wieder den Rücken frei. Heute leben wir mit unseren 5- und 8-jährigen Kindern im Berliner Osten. Zwischen Plattenbauten haben wir eine dreistöckige Remise

zu unserem Zuhause umgebaut.

Welchen Bezug haben Sie noch zu St. German?

Mein Bruder Patrick ist nach seiner Ausbildung zum Elektromonteur zurück nach St. German gezogen. Beruflich haben wir keine grossen Gemeinsamkeiten, ausser

Raron feiert 2025/26 den 150. Geburtstag bzw. 100. Todestag von Rainer Maria Rilke. Werden diese Gedenktage auch in Berlin begangen, wo der Lyriker einige Jahre gelebt hat?

Letztes und dieses Jahr sind einige neue Biografien des Dichters erschienen. Wahrscheinlich wird aber nichts



Alain Gsponer mit seiner Frau Nadia

dass auch er als Filmvorfüh- rer im Kino gearbeitet hat. Heute lebt er zusammen mit seiner Frau und den Kindern in Raron. Seine Jüngste, Erin, ist mein Patenkind. So bin ich immer wieder mal in Raron oder St. German anzutreffen und besuche Verwandte. Auch ein Halt beim Burgfriedhof gehört meistens dazu. Dort ist Papa Charles seit 2015 beerdigt.

von seiner Lyrik verfilmt werden. Diese gilt in der Filmbranche eher als «unverfilmbar» im klassischen Sinne, eher als Experimentalfilm. Allerdings könnte ich mir vorstellen, dass Teile seiner Biografie in Form von Biopics sehr interessant umgesetzt werden und Dokumentarfilme wird es sicher geben.



Bild: www.maraval.ch

Einsatzreiches Jahr für die Feuerwehr

Die Feuerwehr Raron-Niedergesteln stand auch 2025 rund um die Uhr im Einsatz für die Sicherheit der Bevölkerung. Insgesamt 44 Einsätze waren zu bewältigen, wobei 20 Ereignisse auf die Sommermonate von Juni bis August entfielen.

Die Alarmierungen verteilten sich auf 16 blaue, 1 gelben und 4 rote Alarmer sowie 6 kleine Ereignisse. Besonders fordernd waren die roten Alarmer, bei denen jeweils die gesamte Feuerwehr aufgeboten wurde.

Inhaltlich zeigte sich das gewohnt breite Einsatzspektrum: Rund ein Viertel der Einsätze betraf Verkehrsunfälle, darunter mehrere Wildunfälle, etwa 23 % entfielen auf Brände und Brandereignisse, vom Böschungsbrand bis zum Gebäudebrand. Technische Hilfeleistungen wie Ölwehr, Türöffnungen oder technische Defekte machten rund 20 % aus. Hinzu kamen verschiedene

Dienstleistungen wie Verkehrs- und Parkdienste.

Zu den prägendsten Ereignissen gehörten der Brand eines Mehrfamilienhauses in Niedergesteln im Januar, das Hochwasser im Bietschi

im Juni, der Böschungsbrand bei der Grossi Brigga im Juli sowie der Brand auf dem Camping Simplonblick in Raron im Dezember (Bild). Auch der starke Schneefall im April 2025 stellte die Einsatzkräfte vor zusätzliche Herausforderungen und zeigte einmal mehr die Kraft der Natur.



Bild: Feuerwehr Raron-Niedergesteln

Gemeinde Raron hat sich für seltene Krankheiten engagiert

Im Rahmen der weltweiten Bewegung Light Up For Rare von Eurordis haben sich mehrere Walliser Gemeinden auf Einladung von MaRaVal dazu entschlossen, ein symbolträchtiges Gebäude zu beleuchten und damit auf den Tag der seltenen Krankheiten aufmerksam zu machen. Auch die Gemeinde Raron hat sich engagiert und in

der Woche vom 23. Februar bis 2. März die Burgkirche beleuchtet. Diese Illuminationen zeigen, dass Seltenheit es verdient, gesehen, anerkannt und vollständig verstanden zu werden – und dass es den Gemeinden ein Anliegen ist, die betroffenen Menschen und ihre Familien zu unterstützen.